



Geschäftsbericht 2024





Kreisjugendring München-Stadt

des Bayerischen Jugendrings; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena

Layout: Jana Beyreuther

Bildnachweis: S. 4 Daniel Köberle, S. 15 Clara Hellinger_@onmynextfilm, S. 32 BJR

Danke für die vielen Textbeiträge und Fotos

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

* Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

© Mai 2025

NEU

Die Broschüre „Angebote für Kinder und Jugendliche im Kreisjugendring München-Stadt – Einrichtungen • Fachstellen • Projekte • Jugendverbände“ gibt es online unter



www.kjr-url.de/gb24

 www.kjr-m.de

 www.facebook.com/kjr.muenchen

 www.instagram.com/kjr_muenchen

Abkürzungsverzeichnis

BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BE	Bürgerschaftliches Engagement
BJR	Bayerischer Jugendring
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DSB	Datenschutzbeauftragte*r
EJM	Evangelische Jugend München
HfK	Hilfe für Kids
JAPs	Jugend-Arbeit-Perspektiven
JDAV	Jugend des Deutschen Alpenvereins
KiKS	Kinder-Kultur-Sommer
KitaE	Kindertageseinrichtungen
KJHA	Kinder- und Jugendhilfeausschuss
LH	Landeshauptstadt
LHM	Landeshauptstadt München
LR	Leitungsrunde
MoQua	Motivieren Qualifizieren
MSJ	Münchner Sportjugend
OE	Organisationsentwicklung
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
RBS	Referat für Bildung und Sport

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Arbeit des Vorstands	6
Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten	15
Kooperationen und Bündnisaktivitäten	21
Fachliche Entwicklungen im KJR	24
• OKJA	28
• Schul- und berufsbezogene Arbeit	30
• Kindertageseinrichtungen	31
• Jugendverbandsbereich	32
Aus der Verwaltung	33
Aktionen und Veranstaltungen	39
Fazit und Ausblick	43
Finanzdaten 2024	44
Organigramm	46

Vorwort

Judith Greil, Vorsitzende

Junge Menschen haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung – denn Partizipation ist ein Menschenrecht. Dies ist in zahlreichen Gesetzen verbindlich festgelegt ... Stopp mal – ist das nicht der gleiche Einleitungssatz wie im letzten Jahr!?

Soll das heißen, dass sich in den letzten 12 Monaten nichts bewegt hat in Sachen Partizipation? Jein. Es gab durchaus einige positive Entwicklungen. Besonders augenscheinlich wurde das bei der Europawahl im Juni; erstmals konnten 16-Jährige ihr aktives Wahlrecht ausüben und mitentscheiden, wie europäische Politik auch europäische Jugendpolitik wird. Das zeigt: Ja, junge Menschen wollen (und können) komplexe politische Prozesse verstehen und gestalten. Dass am Ende die Wahlbeteiligung in der Altersspanne 16 bis 20 Jahre doch eher unterdurchschnittlich war, liegt weniger am mangelnden Interesse junger Menschen als vielmehr am weiter wachsenden Einfluss der Generation 60plus.

Nehmt uns wahr!

Der Vollständigkeit und Ehrlichkeit halber müssen wir als Kreisjugendring München-Stadt aber auch auf die Wahlergebnisse schauen. Dass junge Menschen nur deshalb häufiger rechtspolitischer bzw. in Teilen rechtsextreme Parteien wie die AfD



gewählt haben, liegt sicher nicht ausschließlich an deren Präsenz auf Social-Media-Kanälen. Es liegt eher daran, dass sich die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen weder umfassend noch ernsthaft genug in den Parteiprogrammen bzw. der aktuellen Tagespolitik wiederfinden. Solche Befunde lassen sich auch aus der 4. Münchner Jugendbefragung ablesen, die 2024 durchgeführt wurde. Und der Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung

formuliert treffend: „... (politische) Institutionen und Organisationen müssen das Vertrauen junger Menschen zurückgewinnen – und dabei jungen Menschen Vertrauen entgegenbringen in Form von Möglichkeiten der Mitbestimmung und des Mitgestaltens.

Als KJR ist es unsere wichtigste Aufgabe, diesen Zustand zu verändern. Dabei ist die Absenkung des Wahlalters auf 16 – respektive 14 – Jahre nur ein Schritt. Mitwirkung setzt auch dort an, wo es darum geht, gemeinsam nach Lösungen für brennende Fragen zu finden. Bezahlbarer Wohnraum, ein attraktiver ÖPNV, gemeinsame Anstrengungen für ein diskriminierungsfreies München. Wer die Stimmen junger Menschen hört, mit ihnen ins Gespräch geht, vorurteilsfrei diskutiert und gemeinsam mit ihnen die Stadtgesellschaft gestaltet, hat letztlich mehr für eine starke Demokratie getan als jeder noch so gut gemeinte Flyer einer politischen Partei, der bedrucktes Papier bleibt.

Zurück zum Ausgang der Europawahl. Auch wenn München als urbaner Raum sich deutlich vom Landesdurchschnitt abhebt und die Jugendlichen hier weniger „rechts“ wählen, müssen die Ergebnisse ein Weckruf für uns sein – und vielleicht auch selbstkritische Fragen an die Kinder- und Jugendhilfe und Bildungspolitik ganz allgemein nach sich ziehen: Wie können wir mit unseren Angeboten noch besser die jungen Menschen mit unseren Angeboten zur politischen, kulturellen und nachhaltigen Bildung erreichen? Wie können wir vor allem marginalisierte Gruppen ansprechen, die nicht selbstverständlich Zugang zu den offenen und verbandlichen Angeboten finden?

Alle Zielgruppen ansprechen

2024 war deshalb für uns auch Anlass zur Reflexion. Es ging darum, bewährte Formate auszubauen und neue Wege der Mitwirkung junger Menschen an der Gestaltung der LHM zu erproben. Die Botschaft war immer gleich: Ob bei den Aktionen im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, bei denen der KJR mit bunten Brettern, HipHop, Historie, Kunst und Kino gegen Rassismus ankämpfte. Ob bei den stadtweiten Touren des „Demokratiemobils“, das politische Bildung zu den Menschen brachte. Oder ob bei einer breit angelegten Social-Media-Kampagne, bei der Kinder und Jugendliche in Video-Statements berichteten, warum es unverzichtbar für sie ist, Freizeittreffs in ihrem Stadtteil zu haben, die sie zum Austausch, zum Lernen – aber auch zum Chillen nutzen können. Ach ja – Social Media: Fluch oder Segen? Jugendpolitik, Teilhabe und Veränderungswille finden dort statt. Die entsprechenden Plattformen sind Teil der Lebenswirklichkeit junger Menschen. Und wie in anderen Lebensbereichen auch, finden sich hier Chancen und Perspektiven, um Selbstwirksamkeit zu erfahren; es finden sich aber auch Gefahren. Der Social-Media-Kongress für Demokratie unter dem Titel „Influence Democracy“ trug dem Rechnung. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war die Vermittlung von Wissen und Handwerkszeug für die Verteidigung von Demokratie im digitalen Raum. Social Media für die eigenen Interessen aktiv nutzen statt nur passiv konsumieren.

Social – on- und offline

Und manchmal braucht es auch Jubiläen und Veranstaltungen, um ein Thema (erneut) in der Öffentlichkeit zu platzieren. 2024 jährte sich die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention zum 35. Mal. Grund genug für den KJR, mit einer Vielzahl von partizipativ gestalteten Veranstaltungen stolz auf Erreichtes zurückzublicken – und genauso konsequent auf Versäumnisse hinzuweisen. Anderes Beispiel: Inzwischen sind 36 OKJA-Einrichtungen (davon 17 KJR-Freizeitstätten) mit dem Siegel „Offen für ALLE“, das das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ vergibt, zertifiziert. Ein klares Signal für eine bunte Stadtgesellschaft, die von Vielfalt profitiert und damit individuelle Lebensentwürfe sichtbar macht. Es bleibt dabei: Der Kreisjugendring hat das Mandat, sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Landeshauptstadt einzusetzen. Wir geben jungen Menschen eine Stimme, wir schaffen die Möglichkeiten dafür, dass sie gut aufwachsen können und ihre Belange bei allen Themen der Stadtgesellschaft mitgedacht werden. Das verstehen wir unter aktiver Kinder- und Jugendpolitik.

Arbeit des Vorstands

Vorstandsarbeit konkret

KJR-Vorstand

Vorsitzende

Judith Greil (DGB-Jugend)

stellv. Vorsitzender

Leander Gerl (diversity)

Mitglieder

Fatih Demirtas (DGB-Jugend) bis 11/2024

Svenja Gutzeit (BDKJ)

Michaela Kleemann (EJM)

Katharina Mayer (JDAV)

Hans Radspieler (MSJ)

Alexander Rix (BUND Naturschutz)

Sidal Tas (BDAJ)

Johannes Trischler (BDKJ) seit 11/2024

Januar

Im Januar befürwortete der Vorstand eine umfassende Erhebung zum Mobilitätsverhalten junger Menschen in München, da die Datenlage hier sehr dünn ist. Junge Menschen haben vielfältige Anforderungen an Mobilität und benennen regelmäßig Defizite. Die Ergebnisse einer entsprechenden Studie könnten Grundlage

für das weitere politische Engagement des KJR zu Mobilität sein und das möchte der Vorstand unterstützen. Zunächst sollen ein Konzept sowie ein Finanzierungsplan erstellt werden.

Auch ein Beschluss zur Beteiligung an der Großdemo gegen Rechts am 21. Januar stand auf der Tagesordnung.

Im Nachgang zu einem Fachausschuss zur „Mitte-Studie – was hat das mit dem KJR zu tun“ wurde über die weiteren Vorschläge zur Bearbeitung diskutiert. Vorgeschlagen wurden u.a. ein klares Statement von Dienststellenleitung/Geschäftsführung, ein Austausch mit anderen Jugendringen, um sich strategisch aufzustellen, ein Besuch der Fachstelle Demokratische Jugendbildung auf den Abteilungskonferenzen und ein Austausch in den Teams.

Nachdem der Vorstand im letzten Jahr aus dem sog. 9-Punkte-Plan das Thema „Ernährung“ gewählt und erfolgreich umgesetzt hat, wurde nun beschlossen, sich 2024 mit dem Thema „Zero Waste“ zu beschäftigen.

Außerdem beschloss der Vorstand ein neues öffentliches Ziel zur Erstellung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), die die bestehenden Regelungen ergänzen sollen. Bis Ende 2024 soll ein OKJA-übergreifendes Rahmenkonzept erstellt sein, das ab 2025 sukzessive in allen Einrichtungen mit individuellen Bausteinen ergänzt und verbindlich umgesetzt werden soll.

Ende Januar fand traf sich der KJR-Vorstand mit der Fraktion SPD/Volt. Neben den Erhöhungsanträgen und dem Austausch zur

Haushaltssituation waren Actionsport und die Einbeziehung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses bei kinder- und jugendrelevanten Beschlüssen z.B. zu Ferienangeboten wichtige Themen. Klimaneutralität und die Frage, was die Stadt an nächsten Schritten plant, wurde diskutiert. Zudem wurde das Papier zur „Offenen Arbeit mit Kindern“ vorgestellt.



Februar

Da das Wahlalter bei der Europawahl am 9. Juni 2024 auf 16 Jahre herabgesetzt war, wollte der Vorstand diese Information möglichst vielen jungen Menschen in München zukommen lassen. Er beschloss, mit verschiedenen Aktivitäten auf die Wahl aufmerksam zu machen (siehe Seite 19).

Der Vorstand wurde über das Voranschreiten der Erstellung des „Rahmenkonzepts Partizipation – kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in München“ auf den neuesten Stand gebracht. Der Zeitplan sieht vor, dass das Konzept noch in der laufenden Legislaturperiode vom Stadtrat beschlossen werden soll. Inhaltlich verständigte sich der Vorstand darauf, welche Eckpunkte und Ziele ihm für das Rahmenkonzept wichtig sind, und er beauftragte die KJR-Vertreter*innen, diese in den Prozess einzubringen und mit anderen freien Trägern, Stadtpolitik und -verwaltung zu diskutieren.

Zero Waste war 2024 Jahresziel des Vorstands zur Umsetzung des 9-Punkte-Plans und so wurden jetzt einzelne Schritte für die Arbeit im Vorstand festgelegt, bspw. bevorzugt Leitungswasser und nur Getränke in Mehrwegverpackungen zu konsumieren, auf korrekte Mülltrennung, aber auch auf Datenmüllvermeidung zu achten. Außerdem möchte sich der Vorstand dafür einsetzen, dass die KJHA-Unterlagen nicht mehr in Papierform, sondern als Dateien zur Verfügung gestellt werden.

In der Vorstandssitzung wurde über die Neuberufung der Mitglieder im Kuratorium diskutiert. Das Kuratorium berät den Vorstand in strategischen Fragen und ist mit externen Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft besetzt, die sich der Jugendarbeit verbunden fühlen. Da Kuratoriumsmitglieder in den

Ruhestand gegangen sind oder ihre Tätigkeit gewechselt haben, berief der Vorstand mehrere Mitglieder neu.

Im Februar traf sich der im Sommer 2023 neu gewählte Vorstand mit der Sozialreferentin Dorothee Schiwy und das Kennenlernen stand auf der Tagesordnung. Anhand der Strategischen Ziele des KJR wurde über Gemeinsamkeiten, Sichtweisen und Schnittstellen zum Sozialreferat gesprochen, das ebenso Themenbereiche wie Teilhabe und Digitalisierung als künftige Aufgaben für sich sieht. Das Papier zur Offenen Arbeit mit Kindern konnte ebenso besprochen werden wie die Erhöhungsanträge. Die Sozialreferentin informierte zudem über die Haushaltssituation der LHM. Der KJR dankte für die gute Zusammenarbeit im ZVK-Prozess (Zentrale Verwaltungskosten), der fast drei Jahre dauerte.

Frühjahrsklausur

Von 23. bis 25. Februar fand die Klausur des Vorstands in Niederpöcking statt. Die Klausur begann mit einem Überblick über aktuelle Themen im KJR durch die Geschäftsführung. Im Anschluss daran beschäftigte sich der Vorstand ausführlich mit dem aktuellen Stand der Planungen für den Neubau Westend 66a und den vielfältigen Nutzungen und Einrichtungen, die künftig dort Raum finden werden. Am zweiten Tag der Klausur stand die Außenwirkung des KJR im Mittelpunkt. Intensiv setzte man sich gemeinsam mit der Leitungsrunde damit auseinander, wie der KJR in

Netzwerken, Bündnissen, AGs, gegenüber Politik und Verwaltung, in der Stadt und den Stadtvierteln sichtbar und wirksam ist. Nach einer Bestandsaufnahme wurden konkrete Vorschläge entwickelt, wie die Außenwirkung des KJR und auch der interne Austausch und die Abstimmung hierzu weiter verbessert werden können und auch welche externen Adressat*innen noch stärker in den Fokus genommen werden sollen.

März

Der Vorstand beschäftigte sich in seiner Sitzung, die diesmal im M10City stattfand, mit einer Vielzahl von Themen. So berichteten Kolleg*innen aus der Abteilung Junges Engagement von den ersten Erfahrungen zur vollständig digitalen Abwicklung der Jugendverbandsförderung, von der aktuellen Diskussion zu Ferienangeboten von Sportvereinen und der Möglichkeit, ein neues Jugendverbandshaus für einen Pfadfinder*innen-Stamm anzumieten.



Das gemeinsame Gestalten eines KJR-Banners zum Thema Vielfalt für kommende Demos gegen Rechts oder auch für den CSD rundete die Klausur ab.

Zudem gab es Diskussionen zum Genderverbot der Bayerischen Staatsregierung. Hierzu wird ein Initiativantrag einiger Verbände auf der Frühjahrsvollversammlung des Bayerischen Jugendrings erwartet.

Der Vorstand beschäftigte sich auch mit den aktuellen Bündnissen gegen Rechts in München und möglichen Beteiligungen. Unter dem Motto „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen“ findet 2025 der Deutsche Jugendhilfetag statt. Der Vorstand beschloss die Teilnahme mit einem Stand zum Thema Demokratiebildung mit dem Demokratiemobil sowie die Anmeldung von verschiedenen Fachbeiträgen.

April

Im April befassten sich die Vorstandsmitglieder mit der Frage, ob aktuell eine KJR-Position zu Cannabis sinnvoll ist – man entschied sich hier, weitere Entwicklungen abzuwarten. Allerdings hält der Vorstand den bayerischen Weg für falsch, in öffentlichen Räumen wie bspw. dem Englischen Garten den Cannabis-Konsum zu verbieten und damit junge Menschen zu kriminalisieren.

Da sich Sprache permanent wandelt, sollte der bestehende Leitfaden angepasst werden. Nach interner Diskussion mit großer Beteiligung und Gästen beschloss der Vorstand den neuen Entwurf des Leitfadens zur gendergerechten und -sensiblen Sprache. Begleitet von diversity e.V. wurden u.a.

Aspekte der Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, die inhaltliche Bedeutung von *-Angeboten und auch der teilweise vorhandene Widerspruch zu einfacher Sprache diskutiert. Dabei war es ein Anliegen, den Leitfaden insgesamt klarer zu gestalten sowie Anwendungsbeispiele aufzuzeigen.

Auch über den Stand zum OBEN OHNE, das seit März ausverkauft war, wurde dem Vorstand berichtet. Neu in diesem Jahr war das umfangreiche Awareness-Konzept, das gemeinsam mit den Fachstellen Vielfalt im KJR und dem KJR München-Land erstellt wurde, außerdem die Entwicklung eines Code of Conduct, der Teil der Festivalregeln war. Zudem beschäftigte man sich mit Handlungsleitlinien

bezüglich Äußerungen von Künstler*innen und Besucher*innen zum Nahostkonflikt.

Der Vorstand rief im Zuge der Mitgliedschaft im AK Wohnen der Münchner Studierenden zu einer Krachparade mit einem eigenen Jugendblock des AKs zum Thema „Bezahlbares Wohnen für junge Münchner*innen“ auf.

Im April gab es das regelmäßig stattfindende Gespräch mit der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl. Partizipation und die Erarbeitung des Rahmenkonzepts waren ein Schwerpunkt, ebenso Aktivitäten gegen Rechts, die neue KitaE-Förderung und die Idee einer Feier zur Grundsteinlegung für das Westend66a.

Das Neubauprojekt Westend66a wurde auch mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer besprochen. Zudem standen die Beteiligung junger Menschen mit ihren Anliegen z.B. bei den Nachspaziergängen auf der Tagesordnung sowie die Mittel für den Bauunterhalt und die Bauplanungen im KJR insgesamt.

Mai

Bei der Vorstandssitzung, die im Come In stattfand, standen vor allem zahlreiche Informations- und Diskussionspunkte auf der Tagesordnung. Vorsitzende Judith Greil berichtete von einem sehr konstruktiven KJR-Kamingespräch mit Vertreter*innen des Stadtrats zur Rahmenkonzeption Partizipation.



Mit einem Lautsprecherwagen und Kundgebungs-mitteln fand im Mai die Krachparade zwischen Odeonsplatz und Theresienwiese statt.

Aufgrund der gesetzlichen Veränderungen zum Cannabis-Konsum musste die Dienstvereinbarung Nichtraucher*innen-Schutz für die Mitarbeitenden im KJR angepasst und vom Vorstand beschlossen werden.

Der Vorstand beschloss außerdem die weitere Wahrnehmung des Sitzes im sog. MVV-Fahrgastbeirat, um die Themen junger Menschen dort weiter vertreten zu können.

Mit Stadtschulrat Florian Kraus findet zweimal jährlich ein Austausch statt. Orientiert an den strategischen Zielen, wurde beim Termin im Mai über Teilhabe, Nachhaltigkeit und Digitalisierung gesprochen. Weitere Themen waren die Hallennutzung und die Überarbeitung der Belegungspläne, die Förderung von Ferienangeboten bei Sportvereinen, die Satzung der StadtschülerInnenvertretung und die schwierige Kommunikation bei der Vergabe der Funsporthalle.

Juni

Der Vorstand beschäftigte sich in seiner Sitzung mit den Aktivitäten des Demokratiemobils, das im Vorfeld der Europawahl bei vielen Einsätzen stadtweit unterwegs war. Für einen ersten intensiven Meinungsaustausch sorgten die Ergebnisse der Europawahl.

Der Vorstand beschloss, einen Offenen Brief und eine Petition des Münchner Forums mitzuzeichnen, die sich für den Erhalt des historischen Zerwirkgewölbes einsetzen, das dem Freistaat Bayern gehört. Gefordert werden der Stopp des Verkaufs und eine Diskussion über die Nutzung des Gebäudes, beispielsweise für soziale Zwecke.

Der erfolgreiche CSD wurde in der Juni-Sitzung nachbesprochen (siehe Seite 25). Bei strahlendem Sonnenschein konnte der KJR mit seinem Wagen und dem Infostand ein Zeichen für Vielfalt setzen.

Klausur Geschäftsführender Ausschuss / Leitungsrunde

Am 3. und 4. Juli fand in Schloss Fürstenried die jährliche gemeinsame Klausur des Geschäftsführenden Ausschusses (GA) und der Leitungsrunde statt. Am ersten Tag der Klausur stand die Beschäftigung mit dem Konzept der lernenden und resilienten Organisation im Mittelpunkt. Am zweiten Tag ging es u.a. um die Zwischenevaluation der 2-Jahres-Ziele 2024-2025 sowie die Planungen für den Neubau Westend 66a.



**Nach der erfolgreichen
Premiere 2023 hat sich
der KJR auch 2024 mit einem
Wagen am CSD beteiligt.**

Juli

Der Vorstand tauschte sich in seiner Sitzung über die Aktivitäten in den letzten Wochen aus. Berichtet wurde u.a. von der Neueröffnung der Einrichtung aqu@rium, von der Jurysitzung des Münchner Schulwettbewerbs zur Stadtentwicklung, von Arbeitskreis-Besuchen, von der Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden des KJR München-Land, Jan Museler, vom Sommer.dok, das heuer erstmals Gast beim Tollwood war, sowie von der POP UP STAGE im Cosimapark, wo sich trotz des parallel stattfindenden EM-Spiels rund 800 Musikbegeisterte eingefunden hatten. Zudem beschäftigte sich der Vorstand mit den von der Stadt angekündigten Sparmaßnahmen für die Jahre 2024 und 2025.

September

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause war der Vorstand zu Gast in der Kindervilla Drei Eichen. Der Einrichtungsleiter informierte über das Konzept der 6-gruppigen Einrichtung und führte durch die Räume. Der Vorstand beschäftigte sich mit dem Ablauf und den Themen der Herbstklausur und der Herbstvollversammlung. Zudem beschloss er Mittel für die Mobilitätsstudie (siehe Seite 16). Mobilität ist für junge Menschen eine zentrale Forderung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich der KJR mit dem Thema, das auch regelmäßig in den Jugendpolitischen Forderungen und in Jugendbefragungen auftaucht. Um genauere Daten zum Mobilitätsverhalten

junger Menschen in München zu erhalten, soll nun eine Studie in Auftrag gegeben werden, die auch das Mobilitätsreferat der LHM unterstützt.

Der Vorstand diskutierte die Empfehlungen des Fachausschusses, der sich mit der psychischen Gesundheit junger Menschen beschäftigte. Bspw. Sprechstunden zu psychischer Gesundheit, Mittelförderung für Grundschulen, Neuauftellung von Schulsprengeln. Einzelne Anregungen sollen bei den anstehenden Gesprächen mit Bürgermeisterin Dietl und Stadtschulrat Kraus aufgegriffen werden, außerdem soll das Thema bei den Jugendpolitischen Forderungen, die 2025 erarbeitet werden, berücksichtigt werden.

Der Vorstand beschloss außerdem die Unterstützung der Demo „Auch wir sind München!“ des Behindertenbeirats der LHM.

Herbstklausur

Von 11. bis 13. Oktober fand die Klausur des Vorstands am Ammersee statt. Der Vorstand beschäftigte sich u.a. mit dem Thema Junges Wohnen, insbesondere mit den Perspektiven, die sich aus den für den Neubau Westend 66a geplanten zehn Wohneinheiten für junge Menschen ergeben. Ein weiteres Thema waren die Vorbereitungen für die Erstellung der Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl im März 2026. Hier wurden mögliche Themen, Formate, Zielgruppen und auch ein Zeitplan für die Erstellung besprochen. Am letzten Tag wurde in den aktuellen Entwurf für den Wirtschaftsplan 2025 und die damit verbundenen Veränderungen in Struktur und Darstellung eingeführt. Die Vorstandsmitglieder nutzten die Gelegenheit, um zahlreiche Fragen rund um das Thema Haushalt und Finanzen zu klären.

Oktober

In der Vorstandssitzung wurde über die aktuellen Entwicklungen in der Jugendverbandsarbeit informiert, z.B. zur Jugendverbandsförderung, zu Raumüberlassungen an Verbände und Neuaufnahmen. Außerdem wurde die Herbstvollversammlung vorbereitet. Der Vorstand beschäftigte sich mit dem 9-Punkte-Plan und seinem gewählten Jahresthema Zero Waste.

Der Vorstand beschloss einen Offenen Brief zur Unterstützung der Mitwirkenden am TIN-Leitfaden der LHM.

Ein weiterer Diskussionspunkt beschäftigte sich mit der AfD. Diese zeigt zunehmend Präsenz und hält öffentliche Veranstaltungen ab, z.B. unter dem Begriff des sog. Bürgerdialogs. Der KJR hat eine klare Positionierung für Demokratie und Vielfalt und hat eine Handlungsempfehlung auf Basis des Vorstandsbeschlusses „Zum Umgang mit politischen Parteien, Organisationen und Personen“. Dies impliziert, dass in der Einrichtung entschieden werden kann, an Gegenaktionen im Sozialraum/Stadtviertel auch spontan teilzunehmen und bspw. einen Aufruf zu unterstützen. Der Vorstand stellte sich hier klar und sichtbar hinter die Einrichtungen und KJR-Mitarbeiter*innen. Im Oktober fanden Gespräche mit Bürgermeisterin Dietl und Stadtschulrat Kraus statt. Mit der 3. Bürgermeisterin wurde über die mögliche finanzielle Ausstattung, die für die Umsetzung der derzeit entstehenden Rahmenkonzeption

Partizipation zur Verfügung steht, gesprochen. Darüber hinaus waren das Junge Wohnen im Neubau Westend66a und das Thema psychische Gesundheit/Belastungen junger Menschen Themen.

Mit Stadtschulrat Kraus wurde über Auswirkungen des sozio-ökonomischen Status auf Bildungschancen und die Gestaltung/Verteilung von Schulsprengeln gesprochen. Hier gibt es inzwischen die Erfahrung, dass Eltern für ihre Kinder Gastschulanträge stellen und so eine gute Durchmischung der Kinder mit z.B. unterschiedlicher Nationalität und sozioökonomischem Status nicht mehr stattfindet. Außerdem ging es um Vertragsthemen beim Münchner

Haus der Schüler*innen, Zuschussangelegenheiten für die StadtschülerInnenvertretung und die fehlende Überlassungsvereinbarung für den Hort im aqu@rium.

November

Bei der Vorstandssitzung im Kriechbaumhof in Haidhausen, dem Sitz der Jugend des Deutschen Alpenvereins, gab es zahlreiche Beschlussvorlagen, Diskussions- und Infopunkte zu Finanz- und Vertragsthemen, aber auch die kurzfristig anberaumte Bundestagswahl und die möglichen Aktivitäten des Demokratiemobils wurden besprochen.



JPP KLIMANEUTRAL
auf dem Weg zum
„neuen Normal“

Außerdem wurde die Herbstvollversammlung reflektiert, hier dankte der Vorstand dem Team Jugendverbandsarbeit für die reibungslose Durchführung.

Der Vorstand erteilte einen Prüfauftrag zum Thema Junges Wohnen im Westend66a. Zu klären sei bis Herbst 2025, ob und in welcher Form der KJR als Vermieter auftreten könne. Hierzu sei eine rechtliche Klärung sowie eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorzunehmen und mit den entsprechenden Stellen abzustimmen.

Der Vorstand beschloss Vorgehen und Budget für die Erarbeitung der Jugendpolitischen Forderungen (JuPoFo) zu Kommunalwahl 2026. Die JuPoFo sollen Handlungsaufforderungen an Stadtpolitik und -verwaltung für die folgende Legislaturperiode, aber auch roter Faden für die Arbeit im KJR sein. Um ein möglichst breites Bild der Bedarfe junger Menschen abzubilden, werden die Forderungen/Themenbereiche dieses Mal vor allem auf Grundlage der aktuellen Online-Jugendbefragung erarbeitet. Im Herbst 2025 sollen die Forderungen fertiggestellt sein. Neben Aktionen zu den einzelnen Themenbereichen ist auch ein OB-Kandidat*innen-Gespräch mit den demokratischen Parteien geplant (voraussichtlich Anfang 2026). Außerdem soll es eine Social-Media-Kampagne geben.

Sehr breiten Raum nahm die Diskussion zu den Aktivitäten aller KJR-Organisationseinheiten gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, parteipolitischem Rassismus und Rechtsextremismus ein. Alle Tätigkeitsfelder im KJR sollen hier weiterhin ein sichtbares, wirksames und nachhaltiges Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie zeigen.

Der Vorstand beschloss zudem, sich wieder am Christopher Street Day (CSD) zu beteiligen. Der Schwerpunkt soll hierbei darauf liegen,

jugenden Menschen aus der OKJA und den Jugendverbänden die Teilnahme am CSD zu ermöglichen, die sonst keine Gelegenheit dazu hätten.

Den Abschlussbericht vom erfolgreichen OBEN OHNE verfolgte der Vorstand mit großer Aufmerksamkeit. Mit 20.000 verkauften Tickets sowie den kostenlosen Juleica- und Solitickets (u.a. für die OKJA) war das Festival ausverkauft und überzeugte mit weiteren Neuerungen wie einem erweiterten Awareness-Konzept, kostenlosen Trinkwasserbrunnen und einem veränderten Einlasskonzept.

Dezember

Die Dezembersitzung war einem vorweihnachtlichen Beisammensein und Dankeschön an die hauptamtlichen Mitarbeitenden im KJR gewidmet und bei leckerem Essen und gemeinsamem Kegeln wurde an das letzte Jahr gedacht und es wurden schon wieder neue Ideen für 2025 entwickelt.

Frühjahrsvollversammlung

Die Delegierten der Frühjahrsvollversammlung am 18. Juni in der Kranhalle des Feierwerk zum Thema „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ durften sich über ein Grußwort des zweiten Münchner Bürgermeisters

Dominik Krause freuen. Er ging nicht nur auf das Klimaschutzbudget der Stadt ein, sondern auch auf die aktuellen Ergebnisse der Europawahl und den starken Zugewinn rechtsextremer Parteien. Er ermutigte alle Delegierten und Anwesenden, sich Gehör für ihre Themen zu verschaffen und sich bei Anliegen direkt an die Politik zu wenden.

Außerdem wurde Christian Müller mit der BJR-Auszeichnung „Partner der Jugend“ geehrt. Christian Müller war vor 25 Jahren selbst KJR-Vorsitzender, lange Jahre Stadtrat und zuletzt SPD-Fraktionschef im Rathaus, ehe er 2023 zum Co-Geschäftsführer der städtischen Wohnungsgesellschaft „Münchner Wohnen“ bestellt wurde. Die Auszeichnung würdigte seinen jahrzehntelangen Einsatz für die jungen Menschen der Stadt.

Beim zentralen Thema der Vollversammlung „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ hielt der Vorsitzende der Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins Dr. Matthias Ballweg ein flammendes Plädoyer für die Arbeit der Jugendverbände. Er forderte die Jugendverbände auf, den „großen Hebel“ ihrer Reichweite zu nutzen und vielen jungen

Menschen in der Stadt München das Thema näher zu bringen. Im Anschluss gab es Arbeitsgruppen zu praxisnahen Beispielen, wie Nachhaltigkeit im Verband umgesetzt werden kann.



**Partner der Jugend für
Christian Müller**

Herbstvollversammlung

Am 19. November fand die Herbstvollversammlung des KJR mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Wie gehen wir mit dem gesellschaftlichen Rechtsruck um?“ statt. Darauf ging Stadträtin Lena Odell in ihrem Grußwort als Vertreterin des Oberbürgermeisters ein. Sie bedankte sich beim KJR, der ein verlässlicher und wichtiger Partner im Einsatz für Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft sei. Im weiteren Versammlungsverlauf beschäftigten sich die Delegierten mit den aktuellen Forschungsergebnissen zum Thema „Rechtsruck“ und wie stark die AfD tatsächlich in sozialen Medien präsent ist. Dazu gab es einen wissenschaftlichen Input von Paulina Seelmann, Politikwissenschaftlerin am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität. An mehreren Stationen wurden im Anschluss Best-Practice-Beispiele für den Einsatz gegen Rechtsextremismus vorgestellt.

Neben dem inhaltlichen Teil gab es auf der Herbstvollversammlung auch einige Beschlüsse, u.a. zur Verteilung der Jugendverbandsförderung und zum Haushalt.

Außerdem war eine Nachwahl nötig, da Fatih Demirtas von der DGB-Jugend sein Vorstandsamt aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte. Die Vollversammlung wählte den 37-jährigen Juristen Johannes Trischler vom BDKJ neu in den Vorstand.

Kuratorium

Das Kuratorium mit Mitgliedern aus Politik, Gesellschaft, Journalismus, Wissenschaft und Verwaltung berät den KJR-Vorstand in strategischen Fragen und trifft sich circa einmal jährlich. Es

trat im März 2024 zusammen, um das Thema „Strategie und Positionierung des KJR angesichts des Rechtsrucks in der Gesellschaft und bei Wahlen“ zu beleuchten. Dabei wurden anhand von vier Unterthemen konkrete Vorschläge erarbeitet, wie sich der KJR künftig aufstellen sollte: „KJR als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Träger der Jugendarbeit“, „Demokratische Jugendbildung beim KJR“, „Bündnisarbeit des KJR“ sowie „KJR im öffentlichen-gesellschaftlichen Raum“.

JAPs gGmbH

Die Jugend-Arbeit-Perspektiven (JAPs) gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Kreisjugendring München-Stadt, die sich im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Dabei ist die JAPs gGmbH aktuell mit zwei Maßnahmen aktiv:

In der außerbetrieblichen Malerausbildung des JAPs-Malerprojekts bildet ein erfahrenes Team seit über 20 Jahren Jugendliche, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Berufsausbildung antreten konnten, im Auftrag des Stadtjugendamts München im Rahmen der berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) im Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w/d) aus. 2024 wurde es aufgrund der knappen Haushaltsituation der LH München notwendig, zusätzliche

Mittel des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales einzuwerben. Neben sozialpädagogischer Begleitung, Theorieunterricht und regulärem Besuch der Berufsschule lernen die jungen Erwachsenen das praktische Handwerk durch reale Aufträge in den Einrichtungen des KJR. Standort der Maßnahme ist München-Pasing. (s. auch Ausbildungsmöglichkeiten, S. 33)

Das Projekt MoQua (Motivieren-Qualifizieren) gibt circa 40 Teilnehmenden zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, sich auf den qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) vorzubereiten. Sowohl durch die fachliche Vorbereitung als auch durch intensive individuelle sozialpädagogische Begleitung wird für die Teilnehmenden die Möglichkeit geschaffen, Chancen und Perspektiven zu entwickeln, um einen guten Übergang in Schule und Beruf zu erleben. Das Schuljahr 2023/24 wurde zum ersten

Mal sehr erfolgreich mit zwei Jahrgängen abgeschlossen: Ein Jahrgang schloss bereits nach einem Jahr mit der Quali-Prüfung ab, der zweite Jahrgang bietet mehr Zeit, um Lücken zu schließen, und führt erst im zweiten Jahr zum Quali. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die LH München aus Mitteln für die berufsbezogene Jugendhilfe finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet.

Freisprechungsfeier der Winterprüfung 2024



Politische Arbeit im KJHA

In der ersten Jahreshälfte 2024 stand in den Sitzungen des Kinder- und Jugendhilfeausschusses (KJHA) vor allem das Nachfolgemodell für die Münchner Förderformel im Zentrum der Befassungen. Darüber hinaus beschäftigte sich das Gremium immer wieder mit der Fachkräftegewinnung.

Im **Januar** befasste sich der KJHA mit einer temporären Härtefallregelung für Münchner Träger von Kindertageseinrichtungen, die an der Münchner Förderformel teilnehmen. Die freien Träger bemängelten ein Misstrauen der Stadtverwaltung ihnen gegenüber und kritisierten zudem die späte Reaktion des Referats für Bildung und Sport (RBS), frühzeitig ein tragfähiges Modell als Ersatz zur Münchner Förderformel zu entwickeln. Die vorgelegte Härtefallregelung komme zu spät und berücksichtige die Entwicklung der letzten Jahre nicht. Insbesondere wurde die Hinzuziehung von Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern im neuen Verfahren kritisiert. Die Arge der Freien Träger, der KJR und der Münchner Trichter hatten sich daraufhin zu einem umfassenden Änderungsantrag entschlossen.

Auch im **Februar** stand die Neugestaltung der freiwilligen Förderung der Landeshauptstadt München für Kindertageseinrichtungen freigemeinnütziger und sonstiger Träger im Zentrum der Befassung. Dabei kritisierten die freien Träger den weitgehenden Alleingang der Stadt bei der Entwicklung des neuen Systems. Anregungen, die seitens der Wohlfahrt und der freien Träger kamen, waren in die Ausarbeitung der Vorlage

nicht eingespeist worden. Zudem hatte das RBS eine umfangreiche Liste nicht-förderfähiger Kosten erstellt. Diese Kosten fallen aber real an und müssten auch bei freien Trägern anerkannt werden.

Im **März** befasste sich der KJHA mit der Elternbefragung 2023 in Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft. Die freien Träger lobten, dass man in der aktuellen Befragung erstmals die Kategorie der Diskriminierungssensibilität eingeführt habe.



Breiten Raum nahm
die neue Förderung der
Kindertageseinrichtungen ein.

Sie befürworteten zudem die Idee, eine gemeinsame Befragung für alle Münchner Kitas durchzuführen. Im KJHA müssen immer Termine für aufgegriffene Stadtratsanträge verlängert werden. Der KJR wies dabei auf das Thema Mobilität junger Menschen hin, das in dem Antragspaket enthalten sei und das nun dringend einer Lösung bedürfe, weil Mobilität ein virulentes Anliegen junger Menschen in der Stadt sei.

Die Förderung bürgerschaftlichen Engagements stand im **April** auf der Tagesordnung. Die Freien fragten dabei vor allem nach, warum angeblich Menschen mit Migrationsbiografie sich unterdurchschnittlich ehrenamtlich engagieren. Aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe müsse auch auf das Thema Inklusion geblickt werden. Im Bericht war zudem das Thema „Junges Engagement“ zu kurz gekommen. In dieser und in weiteren Sitzungen des KJHA wurde immer wieder die Aufarbeitung der Missstände bei der Unterbringung von Kindern durch die Landeshauptstadt München seit 1945 thematisiert. Neben einer Öffentlichkeitskampagne wurde durch alle Mitglieder des KJHA begrüßt, dass die Betroffenen schnell und unbürokratisch eine Entschädigung zuerkannt bekamen. Weiteres Thema war der Rahmenvertrag für Lebensmittelbedarf in städtischen Kindertageseinrichtungen. Hier wiesen die Freien auf die Ungleichbehandlung hin, die sich in der Förderung zeige. In der zweiten April-Sitzung wurde die Elternbefragung in städtischen Tagesheimen, der städtischen Kooperativen Ganztagsbildung und der städtischen Heilpädagogischen Tagesstätte thematisiert und als wesentliches Element der Partizipation von Eltern und Kindern gewürdigt. Positiv bewerteten die Freien die Einbeziehung einer Frage zu Diskriminierungserfahrungen.

Die Kündigung des Vertrags zwischen der LH München und dem Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT) war im **Juni** Thema im KJHA. Die Kündigung stellt keine Abschaffung der Eltern-Kind-Initiativen (EKI) bzw. der KKT dar, es änderten sich nur die Prozesse der Finanzierung. Das geplante System kann eine Verbesserung für die EKIs darstellen, denn diese könnten nun selbst über die Verwendung der direkt zugewiesenen Mittel entscheiden. Insofern sei auch das Anliegen der Bildungsgerechtigkeit gewahrt. Im Juni stand erneut das neue Fördersystem auf der Tagesordnung – hier die Neugestaltung der freiwilligen Förderung der LHM für Kindertageseinrichtungen freigemeinnütziger und sonstiger Träger.

Im **Juli** wurde die Gesamtliste des Jugendamts mit den Anmeldungen der Bedarfe der Träger besprochen. Die Liste zeige, wie hoch die Bedarfe tatsächlich seien, die nicht bedient werden könnten. Im Interesse der Kinder und Jugendlichen müsse man nun genau verfolgen, welche Auswirkungen dies habe, wenn nicht alle Bedarfe bedient werden könnten und Leistungen gekürzt werden müssten. Ebenfalls in dieser Sitzung wurde über eine neue Satzung der LH München über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Tagesheime gesprochen. Dabei ging es vor allem um das Anliegen der freien Träger, dass die Zuschüsse für Verpflegung in Kindertageseinrichtungen kostendeckend sein müssen. Ein anderes zentrales Thema war die Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Stadtjugendamts im Kinderschutz. In Kooperation mit dem Jugendamt hatten die freien Träger eine gute Lösung zur Abfederung des Personalmangels im Bereich Jugendamt gefunden. Die Wohnsituation junger Menschen in München stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Die entsprechenden Anträge von Münchner Trichter und KJR waren als Folge der Münchner Armutskonferenz

2021 entstanden. Gleichzeitig konnte eine Weiterfinanzierung des Projekts „Junges Wohnen beim KJR“ erreicht werden.

Die Evaluation und der Bericht zum Angebot „Unterstützung der Grundschulen in Kooperation mit den Erziehungsberatungsstellen (EB)“ stand im **September** auf der Tagesordnung. Die freien Träger betonten, dass diese Beratungsstellen an Grundschulen keinen Ersatz für die Schulsozialarbeit darstellen. Zudem zeige sich, dass die EB aufgrund der neuen Aufgabe an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.

Im **Oktober** wurde erneut der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter besprochen. Der Ganztag könne nur in Kooperation und auf Augenhöhe aller Beteiligten erfolgreich sein. Die im Sozialgesetzbuch verbrieften Prinzipien wie Partizipation, Freiwilligkeit sowie Wunsch- und Wahlrecht von Kindern und Eltern dürften im Kontext Ganztag nicht ins Hintertreffen geraten. In der Vorlage vermisste der KJR Aussagen zu Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und Eltern bei der Weiterentwicklung der Angebote, weil mit Ganztagsangeboten massiv in die Lebenswelt von Kindern eingegriffen werde.

Im **November** wurde der Stand der Weiterentwicklung der Münchner KinderTagesZentren (KITZ) und die Verstetigung von acht KITZ-Standorten besprochen. Dabei wurde seitens der Freien darauf hingewiesen, dass strategische Überlegungen zur Zukunft der KITZ in München nicht auf Trägerebene geführt werden könnten, sondern die Arge Freie hier die richtige Ansprechpartnerin wäre.

Spätestens im **Dezember** wurde klar, dass die Stadt eine Haushaltskonsolidierung vornehmen muss. Grundsätzlich hatte die Stadt

zugesagt, keine Kürzungen im Sozialbereich zu vollziehen und den Status der Zuschüsse einzufrieren. Das bedeute aber, dass durch Tarifsteigerungen effektiv weniger Geld verfügbar sei. Die freien Träger wiesen immer wieder darauf hin, dass das neue Defizitverfahren in der Trägerfinanzierung weiter nicht auskömmlich sei.



Im Juli wurde die Weiterführung der KJR-Stelle Junges Wohnen beschlossen.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2024 – Rückblick und Ausblick

Der Vorstand beschließt für den gesamten KJR operative 2-Jahres-Ziele und strategische 4-Jahres-Ziele, die auch die Basis für Zielvereinbarungen in den Abteilungen, Referaten und Einrichtungen bilden.

Im Mai 2023 beschloss der Vorstand fünf strategische Ziele für den Zeitraum 2024 bis 2027. Diese bildeten die Grundlage für die Erarbeitung der 2-Jahres-Ziele 2024 bis 2025. Auf seiner Sitzung im September 2023 verabschiedete der Vorstand zehn „öffentliche“ und fünf „interne“ 2-Jahres-Ziele für die kommenden beiden Jahre. Darunter sind z.B. Ziele zu den Themen Kinder- und Jugendbeteiligung, Inklusion, Vielfalt, Ganzttag, Klassismus, Stärkung digitaler Angebote und Klimaneutralität. Zwei Ziele wurden vom Vorstand 2024 ausgetauscht, da sie sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen erledigt hatten bzw. nicht mehr in der angedachten Form umsetzbar waren. Neu hinzugekommen sind Ziele zur Prävention (sexualisierter) Gewalt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Erarbeitung von Schutzkonzepten sowie zur Stärkung der institutionellen Haltung und Handlungskompetenz im KJR für ein sichtbares, wirksames und nachhaltiges Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.

Informationen zur KJR-Zielesystematik sowie der Wortlaut der aktuellen 4- und 2-Jahres-Ziele können auf www.kjr-m.de/ziele nachgelesen werden.

Freiräume

Seit 2020 ist die **POP UP STAGE** das mobile Jugendkulturangebot des KJR – eine Bühne, die in verschiedene Stadtteilen kommt und für einen Tag dezentral Bands, DJs und Workshops bei kostenfreiem Eintritt bietet. Während der Fokus anfangs auf Einrichtungen der OKJA lag, ist er seit 2022 auf der Bespielung öffentlicher Plätze, um noch niedrigschwelliger ein breites Publikum erreichen zu können. Das Angebot wird zusammen mit den jeweiligen Einrichtungen des Viertels sowie deren jugendlichen Besucher*innen konzipiert, vor Ort stehen die pädagogischen Fachkräfte ebenfalls zur Verfügung. 2024 wurde zudem erstmals mit einem Awareness-Konzept und -Team vor Ort gearbeitet. Mehrere hunderte Besucher*innen waren jeweils bei den fünf POP UP STAGES im vergangenen Jahr anwesend und konnten lokale Newcomer, etablierte Acts und nationale Headliner kostenlos erleben. Da die Teilnahme bereits ab 12 Jahren ohne Begleitung möglich ist, ist die POP UP STAGE auch der ideale Rahmen für Jugendliche, erste Konzert- und Eventluft in einer sicheren Umgebung zu schnuppern. Die Angebote des Formats sowie die Inhalte der Workshops werden laufend weiterentwickelt, um stets am Puls der Zeit zu sein.

Unter dem Motto **Hilf München heller und sicherer zu machen** waren Mädchen* und junge Frauen* ab neun Jahren aufgerufen, bei Workshops in Neuperlach, Pasing und im Hasenberg! ihre Erfahrung einzubringen. Die KJR-Fachstelle Partizipation sorgte anschließend zusammen mit dem Stadtjugendamt dafür, dass die verantwortlichen Referate und Bezirksausschüsse die Ergebnisse der Workshops bekamen. Die Workshops, die ab dem 15. Oktober in drei KJR-Freizeitstätten stattfanden, bereiten im Auftrag des Stadtjugendamts die „Nachtspaziergänge“ des Baureferats vor.

Im Idealfall führen diese in der Wintersaison 2024/25 zu Orten in den Stadtbezirken, bei denen die Beleuchtung aus Sicht der Mädchen* und jungen Frauen* optimiert werden sollte, um ihr Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Die jeweiligen Bezirksausschüsse diskutieren dann mit Vertreter*innen des Baureferats konkrete Maßnahmen und legen diese – sofern möglich – gleich fest.



Viel los bei der
POP UP STAGE
im Cosimapark.

Handlungs- und Planungsempfehlungen zur **gendergerechten Spielraumgestaltung** sollen in München künftig einen Rahmen dafür bieten, dass Spielplätze und -angebote nach den Interessen und Bedarfen von allen jungen Menschen – Mädchen, Jungen, trans, nicht-binäre und intergeschlechtliche – gestaltet werden. Eine Broschüre zur gendergerechten Spielraumgestaltung wurde in einem mehrjährigen Prozess durch Mitglieder der Spielraumkommission erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Mit der Broschüre wurde auch ein Beratungskreis gendergerechter Spielraum vom Stadtrat ins Leben gerufen. Die Geschäftsführung liegt beim Baureferat. Außerdem sind vertreten: Sozialreferat – Stadtjugendamt, Gleichstellungsstelle sowie zwei von der Spielraumkommission ernannte Vertreter*innen aus den Reihen der freien Träger mit schwerpunktmäßig spielpädagogischer und gleichstellungsorientierter Kompetenz (Spiellandschaft Stadt und KJR). Der Beratungskreis trifft sich zweimal pro Jahr. Dabei werden jeweils zwei bis drei konkrete Spielraum-Projekte besprochen, die vom Bau- und Planungsreferat ausgesucht werden.

Mobilität

Im Rahmen des 18.jetzt-Rathausclubbings wurde der Sitzungssaal des Rathauses temporär in eine interaktive **Mobilitätswende-Camp-Landschaft** zum Thema nachhaltige Mobilität umgestaltet. Der diesjährige Beitrag für die Polit-Lounge, konzipiert durch die Stellen Junge Mobilität und „Die Aktion! – Jugendbeteiligung München“, diente als zentraler Ort für Diskurse und den Austausch engagierter Akteur*innen aus dem Bereich der Mobilitätswende. Unter dem Motto „Mobilität jetzt: Werde mobil – engagiere dich!“ bot der KJR jungen Menschen eine Plattform zur aktiven Mitgestal-

tung der städtischen Mobilitätszukunft. Eine interaktive Ausstellung mit thematisch gestalteten Demoschildern veranschaulichte verschiedene Perspektiven – von innovativen Mobilitätskonzepten wie dem „Gehmobil“ und einer „Frischlufte-App“ für schadstofffreie Fußwege bis hin zu einer kritischen Einordnung der Internationalen Automobilausstellung (IAA) und der bisherigen Protestbewegungen. Ein zentraler Bestandteil des Konzepts war eine thematische Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus unterschiedlichen Bereichen: einer Aktivistin aus dem Mobilitätswendecamp, dem stellvertretenden Leiter des Jungen ADFC München, einem Künstler und Aktivisten, der das Thema aus der Perspektive geflüchteter Personen durch interaktive Fahrradtouren

beleuchtet, sowie einem Sozialarbeiter mit Fokus auf Barrierefreiheit im städtischen Verkehr. Die Diskussion führte zu einem intensiven Austausch zwischen Podiumsgästen und Teilnehmenden. Im Anschluss lud die „Mobi-Challenge“ dazu ein, die Perspektiven verschiedener Verkehrsteilnehmer*innen – Fußgänger*innen, Autofahrer*innen und Fahrradgruppen – innerhalb des Rathauses interaktiv zu erleben.

Für das kommende 18.jetzt-Rathausclubbing wird die Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen sowie dem Ring politischer Jugend (RPJ) verstärkt in den Fokus rücken. Ziel ist es, neben der bisherigen Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement auch die Möglichkeiten parteipolitischer und stadtbezirksbezogener Mitgestaltung aufzuzeigen.

Die kreative Nutzung des Sitzungssaals soll dabei essenzieller Bestandteil der Veranstaltung bleiben.

Der KJR wird eine **Studie zu junger Mobilität** in München durchführen, um die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse junger Menschen zu untersuchen. Im Fokus stehen vor allem Sicherheit, Inklusion, soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und die Zugänglichkeit verschiedener Mobilitätsangebote. Aber auch allgemeine Themen der Mobilitätsforschung wie die Nutzung von Sharing-Angeboten, Radwegen oder ÖPNV sowie die Auswirkungen von Digitalisierung und neuen Mobilitätsformen werden untersucht. Ziel ist es, ein umfassendes Bild der Mobilitätsrealität junger Menschen zu gewinnen und daraus Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige und sozial gerechte Verkehrspolitik abzuleiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Mobilität



**Polit-Lounge
beim 18.jetzt-
Rathausclubbing.**

junger Frauen* und queerer Jugendlicher, da sie überproportional von Unsicherheiten im öffentlichen Raum betroffen sind. Aspekte wie Angsträume im öffentlichen Nahverkehr, sichere Wege bei Nacht und finanzielle Barrieren spielen dabei eine zentrale Rolle. Nachdem 2023 inhaltliche Grundpfeiler für die Studie festgelegt worden sind, konnte 2024 die Finanzierung der Studie u.a. durch Unterstützung des Mobilitätsreferats der LHM sichergestellt werden. Nach einem Vergabeverfahren wurde das Institut für empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg als wissenschaftlicher Partner mit der Umsetzung der Studie beauftragt. Das Vorhaben wird vom Netzwerk Junge Mobilität und im Fachforum Junge Mobilität von vielen Stakeholdern aus dem Bereich Mobilität begleitet. Langfristig sollen die Ergebnisse der Studie als Grundlage für politische und stadtplanerische Entscheidungen dienen. Der KJR setzt sich damit aktiv für eine Mobilität ein, die den Bedürfnissen junger Menschen gerecht wird und ihnen mehr Sicherheit, Teilhabe und nachhaltige Mobilität bietet.

Am **Internationalen Mädchentag 2024** war der KJR mit dem Demokratiemobil zum Thema **Mobilität** auf dem Marienplatz vertreten. Organisiert wurde die Aktion von der Fachstelle Mädchen*, junge Frauen und LGBTIQA*, der Fachstelle Partizipation und der Fachstelle Junge Politik. Besucherinnen* konnten am Demokratiemobil Jutebeutel mit feministischen Sprüchen gestalten, sich an Infowänden über soziale Sicherheit in der Mobilität – insbesondere für junge Frauen* – informieren und an einem interaktiven Quiz teilnehmen. Zudem wurden Frauen*-Nacht-Taxi-Gutscheine ausgegeben, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. In einer Wunschbox konnten Mädchen* und junge Frauen* ihre Ideen und Anliegen für eine sichere Mobilität

bei Nacht einbringen. Die Aktion bot eine wichtige Plattform, um das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Herausforderungen im Bereich Mobilität zu stärken.

Gegen Rechts, für Frieden und Demokratie

Am 11. und 12. Juli fand **Sommer.dok** erstmals auf dem Tollwood Festival in München statt – ein inspirierender Ort für Austausch und Engagement. Unter dem Motto „Etwas tun! Die Wahrheit verbreiten!“ bot das Event spannende Einblicke und lebendige Diskussionen. Die Ausstellung über Walter Klingenbeck erinnerte an mutigen Widerstand, während beim Vernetzungstreffen über 20 junge Engagierte Strategien gegen den Rechtsruck entwickelten. In der Speakers Corner wurden drei Perspektiven auf Wahrheit beleuchtet: Victoria Graul sprach über Fake News und Faktenchecks, Leonard Scharfenberg gab Einblicke in investigative Recherche und Lena Krebs begeisterte mit einem Poetry Slam über Wahrheitsfindung und Engagement. Außerdem war das Demokratiemobil erfolgreich im Einsatz. Zwei Tage voller Impulse, die zeigen: Demokratie lebt vom Mitmachen!

Wie erinnern wir an die Menschen, die durch die NS-Diktatur verfolgt und ermordet wurden? Beim Workshop **Die Rückkehr der Namen** am 16. März setzten sich Vertreter*innen des KJR mit



2024 war das
sommer.dok erstmals
Gast auf dem Tollwood.

Biografien dieser Menschen auseinander – durch Recherche und kreative Methoden in Kooperation mit CultureClouds & Word Up! Das Ziel war, ihre Geschichten sichtbar zu machen. Am Aktionstag des Bayerischen Rundfunks, der dieses Format initiiert hatte, kehrten am 11. April 1.000 Namen sichtbar in die Stadt zurück – mit einem Demozug und einer Kundgebung am Odeonsplatz. Auch die 25 Biografien, die der KJR erarbeitet hatte, waren dabei.

Am 25. und 26. Oktober fand **Influence Democracy** statt – eine Veranstaltung, die jungen Menschen praktische Tools zur digitalen Meinungsbildung vermittelte. Neben einer Podiumsdiskussion mit Expert*innen gab es interaktive Workshops zu Hatespeech, Fake News, Verschwörungstheorien, Storytelling und dem Influencer*innen-Business. Bob Blume hielt eine Keynote zu Schule & Social Media. Ein Markt der Möglichkeiten bot Raum für Vernetzung und eine Social-Media-Kampagne machte demokratische Inhalte sichtbar. Durch die Mischung aus Diskussion, Praxis und Austausch wurde deutlich: Demokratie verteidigen heißt, auch digital aktiv zu sein! Die Veranstaltung wurde vom Demokratiebudget der Bayerischen Staatsregierung finanziert. Kooperationspartner waren Münchner Schüler*innenbüro, StadtschülerInnenvertretung und Die Aktion.



Influence Democracy

Die **Internationalen Wochen gegen Rassismus** haben seit langem Tradition in München. Auch 2024 beteiligten sich zahlreiche KJR-Einrichtungen mit ihren Besucher*innen mit vielfältigen Aktionen an der Programmgestaltung. So organisierte der Freizeittreff Freimann zusammen mit anderen Einrichtungen das Stadtteilstfest „Freimann leuchtet für Menschenrechte“, um dort gemeinsam mit den Anwohner*innen ein positives Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgte die OASE Neuhausen mit ihren Workshops „Flagge zeigen gegen Rassismus“, die Kinder und Jugendliche dazu einlud, Flaggen zu gestalten.

Im Jugendtreff Harthof näherten sich dreißig Jugendliche der Materie „Kulturelle Aneignung“ anhand von verschiedenen Fragen. Diese waren unter anderem Teilhabe und Gleichberechtigung, Diskriminierung und die eigene Position im sozialen Miteinander. Weiterhin stellten sich die Jugendlichen die Frage, wie Individualität gelebt werden kann, ohne dass verallgemeinernde Definitionen auf sie angewendet werden. Die Sichtweise der Jugendlichen auf das Thema, ob kontrovers, provokant, ehrlich, lässig, frech oder humorvoll wurden zu-

sammengefasst und mit eindrucksvollen Fotos in der Ausstellung „Tuku Tikanga“ präsentiert.

Für KJR-Mitarbeitende bereitete die Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft das Thema „Rassismus und Identität“ in einem Digitalen Häppchen auf.

Engagement für Demokratie – ob gegen Rechtsruck, für Vielfalt oder für Frieden – der KJR unterstützt aktiv die **Münchner Demo-Bündnisse**. Nach der Correctiv-Recherche im Januar waren wir bei den Großdemos für Demokratie dabei, genauso wie bei den Protesten gegen Rassismus und Antisemitismus. Auch zur Europawahl setzten wir zusammen mit Bündnissen auf der Straße ein starkes Zeichen.

Unsere Fachstelle Demokratische Jugendbildung begleitete die Mobilisierung, stärkte junge Stimmen und unterstützte Bündnisse mit Expertise, Material und Vernetzung. Denn Demokratie lebt vom Engagement – laut, solidarisch und auf der Straße!

Die Stärkung der Demokratie war in 2024 für den KJR von zentraler Bedeutung. Mit zahlreichen Einsätzen hat das **Demokratiemobil** politische Bildung zu den Menschen gebracht. Politische Bildung ist dabei für den KJR unparteiisch, aber nicht unpolitisch und wertfrei. Grundlage dabei ist das Werte- und Demokratieverständnis des KJR. Politische Bildung im Einsatz vor Ort setzt genau dort an, wo der Zusammenhalt der Gesellschaft in der freiheitlichen Demokratie gefährdet ist.

Das Demokratiemobil kommt dabei als Bildungsangebot auf Rädern in München dauerhaft und nachhaltig zum Einsatz und bringt rund um die Themen Demokratie, Teilhabe und Menschenrechte Bildung interaktiv in den öffentlichen Raum, in Stadtteile, auf Bürgerfeste, vor Wahlen und im Alltag. Es informiert und klärt auf,

nicht nur mittels Lesematerial, sondern vor allem über kurzweilige, niederschwellige Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ziel ist es, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, Stimmungen und Bedarfe aufzunehmen, Möglichkeiten der politischen Teilhabe aufzuzeigen und Mut zu machen, diese auch wahrzunehmen und zu partizipieren. So können auch diejenigen erreicht werden, die von sich aus keinen Zugang zu politischer Bildung haben oder aktiv suchen.

Die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft macht dabei den politischen Dialog aufwendiger. Wir fragen uns: Geht ein tiefer, unüberbrückbarer Riss durch unsere Gesellschaft? Oder befinden wir uns in einem intensiven gesellschaftlichen Aushandlungsprozess? Gesellschaftliche Konflikte bestimmten schließlich schon immer die Politik. In Demokratien sind sie essenzieller Bestandteil – als Ausdruck von Pluralität.

Europawahl

Die Europawahl fand am 9. Juni 2024 statt und zum ersten Mal durften 16- und 17-Jährige wählen – in Bayern betraf dies ca. 220.000 junge Menschen.

Um die jungen Menschen in München, insbesondere 16- und 17-Jährige sowie Erstwähler*innen, über die Wahlalterabsenkung und die Europawahl zu informieren, hat der KJR eine kleine Kampagne u.a. mit Banner, Infopostkarten und Sharepics erstellt. Damit wurden alle Jugendeinrichtungen der KJR-OKJA ausgestattet. In vielen KJR-Jugendeinrichtungen fand zudem ein buntes Programm zur Europawahl statt, bei dem sich junge Menschen mit Europa, der Wahl und politischen Inhalten der Parteien auseinandersetzen konnten.

Weitere Informationen zur Europawahl gab es auf www.vote16-muenchen.de

Außerdem gab es einen Münchner Demokratiedialog, bei dem auch KJR-Vorsitzende Judith Greil Teilnehmerin war. Ziel war es, Münchner*innen mit der Kampagne „Wählen gehen für Demokratie und Menschenrechte!“ zu mobilisieren. Bis zur Wahl war die Kampagne auf Plakaten im Stadtgebiet, auf Infoscreens und im Fahrgastfernsehen zu sehen.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden auch zahlreiche Videoclips erstellt, in denen sich Teilnehmende des Münchner Demokratiedialogs positionieren. Die Bandbreite der Videobotschaften – von OB Dieter Reiter über VdK-Präsidentin Verena Bentele bis zur Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch – zeigt, dass sich im Münchner Demokratiedialog eine Vielzahl von Menschen engagieren, die gemeinsam ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Menschenwürde setzen wollen.

Die Videoclips sind unter go.muenchen.de/waehlen-gehen zu sehen.

Junges Wohnen

Die Wohnsituation für junge Menschen in München ist sehr angespannt und eine große Herausforderung für die Stadt. Gleichzeitig tragen wir mit dem AzubiWerk (KJR, DGB-Jugend und LHM) aktiv dazu bei, die Situation zu verbessern: So sind zum bestehenden Wohnheim am Hanns-Seidel Platz 2024 zwei weitere Wohnheime am Innsbrucker Ring und in der Radlkoferstraße hinzugekommen. Mit aktuell fast 370 Appartements befindet sich das AzubiWerk damit auf dem guten Weg, das 2022 ausgerufen Ziel von 1.000

Wohneinheiten für Azubis bis 2026 zu erreichen. Durch die Säule der Mitbestimmung konnten Bewohner*innen in Stockwerks- und Hausversammlungen wichtige Anliegen diskutieren sowie Entscheidungen für ihr Haus treffen, z.B. bei der Einrichtung der Gemeinschaftsräume sowie der Nachrüstung einer digitalen Schließanlage. Bei den Themen Beratung und Information beteiligten wir uns zudem an der Einführung einer Azubi-Tasche, die Auszubildende mit wichtigen Informationen versorgt und an 10.000 Auszubildende verteilt wurde. Die Geschäftsstelle des AzubiWerks konnte ein stadtweites Beratungsangebot zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten während der Ausbildung etablieren.

Im Vergleich dazu erscheinen die geplanten Jugendwohnungen im Westend66a (zwei Fünfer-WGs mit Fertigstellung in 2027) natürlich quantitativ als Randnotiz. Nichtsdestotrotz wollen wir damit als KJR



neue Wege gehen und sehen dies als gute qualitative Möglichkeit, die Förderung von Engagement mit bezahlbarem und gemeinschaftlichem Wohnen zu verknüpfen. Der Wohnraum soll dabei möglichst selbstorganisiert und demokratisch die Bewohner*innen zusammenbringen. Zielgruppe sind dabei erwachsene junge Münchner*innen, die unabhängig von ihrem (Aus-)Bildungs- und Arbeitsstatus in ihrem gesellschaftlichen Engagement durch die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum (München-Modell als Referenzrahmen) unterstützt werden. Die dafür notwendige Prüfung einer neuen Rechtsform ähnlich dem AzubiWerk-Verein oder eine neu zu gründende (g)GmbH wurde bei der Herbstklausur des Vorstands für das Jahr 2025 beschlossen.

Rahmenkonzeption Partizipation

Gemäß dem Stadtratsbeschluss „Partizipation 2.0 reloaded“ von 2023 befindet sich derzeit ein Rahmenkonzept zur kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung, das für Politik, Verwaltung und freie Träger handlungsleitend sein soll, in Erarbeitung. Damit macht sich die LHM auf den Weg, die UN-Rechte für Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene wirksamer umzusetzen.

Der KJR bringt Ressourcen in den Prozess ein, indem er beispielsweise einen Strukturvorschlag vorgelegt hat, wie die kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in München aussehen könnte. Wichtige Aspekte der Beteiligung wären demnach u.a. eine Online-Beteiligungsplattform, eine partizipationsfreundlichere Verwaltung, verbindliche Kinder- und Jugendbefragungen, regionale Partizipationsformate in den Stadtbezirken sowie die Klärung der künftigen Rolle des Kinder- und Jugendrathauses. Die Abteilung Junges Engagement sowie das Referat für Grundsatzfragen bringen sich

personell ein, indem sie u.a. an Kerngruppen-Workshops, Unter-Arbeitsgruppen sowie Fokus-Gruppen mitwirken. Der Prozess, der vom Direktorium (Fachstelle für Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation) gesteuert wird, soll noch in dieser Legislaturperiode mit einer Verabschiedung des Konzepts im Stadtrat münden, wenngleich klar ist, dass die Implementierung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Start für die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2026

2026 stehen wieder Kommunalwahlen an. Bereits 2024 hat der Vorstand des KJR die Schwerpunktsetzung und den Zeitplan für die Erstellung der Jugendpolitischen Forderungen 2026 beschlossen.



Erste Vorarbeiten zur Identifizierung von Themen für die Jugendpolitischen Forderungen 2026.

Kooperationen und Bündnisaktivitäten

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen und Bündnissen in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen sowie die Außenwirkung und Durchsetzungskraft zu erhöhen. Dabei gibt es langfristige Zusammenschlüsse, aber auch immer wieder punktuelle gemeinsame Aktivitäten.

Einige der für den KJR sehr wichtigen Kooperations- bzw. Bündnispartner sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Der KJR ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des AK Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des AKs ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Um sich für das Münchner Rahmenkonzept kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung inspirieren zu lassen, veranstaltete der AK im Juni 2024 das bewährte Format Runder Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung für Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und der freien Träger. Unter dem Motto „Eine ganze Stadt packt an!“ präsentierte der Geschäftsführer von WIENXTRA die Wiener Kinder- und Jugendstrategie 2020-2025 und skizzierte, wie die österreichische Landeshauptstadt die Interessen und Bedürfnisse junger Leute weit oben auf der Agenda der Großstadt platziert. Das Münchner Kinder- und Jugendforum tagte auch 2024 zweimal im Münchner Rathaus. Insgesamt wurden 17 Anträge von den anwesenden Kindern und Jugendlichen positiv abgestimmt und Pat*innen aus Politik und Verwaltung gefunden. Zum 35. Jubiläum der UN-

Kinderrechte veranstaltete der AK vom 4. bis zum 22. November ein vielfältiges, abwechslungsreiches und kostenloses Programm rund um die Kinderrechte. Münchner Kinder, Jugendliche, Gruppen, Schulklassen und Familien hatten die Möglichkeit, die Kinderrechte kennenzulernen und sich für ihre Einhaltung stark zu machen.

Fachforum Mädchen*arbeit

Am 12. April fand zum zweiten Mal die Münchner Mädchen*konferenz im Rathaus statt. Das Motto: „Wir nehmen uns Raum!“. Mädchen* und junge Frauen* ab zehn Jahren hatten die Möglichkeit, selbst zu Wort zu kommen und dadurch politische Teilhabe zu erleben. Ihre Forderungen, Wünsche und Bedarfe wurden dabei von Politiker*innen und Mitarbeiter*innen der LHM angehört und diskutiert. Zum Beispiel forderten die Teilnehmerinnen* die Stadt dazu auf, mehr für Sicherheit für Mädchen* in Münchens Schwimmbädern zu tun. Die Mädchen*konferenz wurde vom Münchner Fachforum für Mädchen*arbeit initiiert und in Kooperation mehrerer Einrichtungen realisiert, u.a. der KJR-Fachstelle Mädchen*, junge Frauen* und LGBTQIA*.



„Starke Mädchen* verändern die Welt“ war das Motto des Internationalen Mädchen*tags am 11. Oktober. Bei zahlreichen Mitmachstationen, Infoständen und einem Bühnenprogramm war für die vielen Besucher*innen am Marienplatz wieder viel geboten. Der KJR-Stand, gestaltet vom Demokratiemobil sowie der Fachstellen Partizipation und Mädchen*, junge Frauen* und LGBTQIA*, beschäftigte sich diesmal mit der Frage: Wie kann München für Mädchen* und Frauen* sicherer werden? Auch das MusikMobil mit dem Projekt „Sing for your Rights“ und die KJR-Kinderbeauftragte waren mit Aktionen vertreten. Die weltweite Kampagne setzt sich für Gleichberechtigung von Mädchen* und jungen Frauen* in allen Lebensbereichen ein. Das Recht auf Bildung und keine Toleranz gegenüber Gewalt sind einige der zentralen Forderungen.

Jugendhilfe gegen Rechts

2024 wurde die Veranstaltungsreihe „Jugendhilfe gegen Rechts“ verschiedener freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in München, zu denen auch der KJR gehört, wiederaufgenommen. Vorträge zu verschiedenen Themen fanden alle zwei Monate für Multiplikator*innen in den Räumen des Bellevue di Monaco statt. Die Reihe soll 2025 fortgeführt werden.

Kinderkultursommer – Kinderkultur zum Mitmachen!

KiKS ist ein einzigartiges Highlight der Kulturellen Bildung und ein Beleg dafür, wie vielfältig, authentisch, spannend und innovativ Kinder- und Jugendkultur sind, wenn die Akteur*innen den passenden Rahmen und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung haben. Kinder und Jugendliche brauchen für ihre Bedürfnisse eine Bühne. Das bedeutet im übertragenen politischen Kontext, dass ihre Meinungen, ihre Anliegen und ihre Ideen gehört und gesehen werden sollen. Insofern ist KiKS gelebte Partizipation – nicht nur am kulturellen Leben der Stadt. Der Bogen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde gespannt und daraus entstand eine perfekte Symbiose.

Zur 18. Ausgabe von KiKS kamen fast 12.000 Besucher*innen, 650 Kinder und Jugendliche nutzten die große Bühne der Alten Kongresshalle, um über 2500 Zuschauenden insgesamt 25 Tanz-, Musik-, Zirkus- und Theaterperformances zu präsentieren. 80 Veranstaltungen gab es vorab bei **KiKS unterwegs** in der ganzen Stadt.

Der KJR ist seit 2006 im KiKS-Veranstaltungskreis engagiert. Er ist darin Teil eines großen Netzwerks von Akteur*innen, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einmischen.

Zudem ist der KJR als Mitveranstalter für die Bereiche Musik, Tanz und Theater in der Kongresshalle der Alten Messe des KiKS-Festivals, das jedes Jahr den Auftakt zum Kinder-Kultur-Sommer bildet, aktiv. Koordiniert werden diese Angebote von der KJR-Fachstelle Kinder.

Die KiKS-Blende als neues Format erscheint einmal jährlich mit einem thematischen Schwerpunkt aus der kinder- und jugend-

kulturellen Bildung. Die 3. Ausgabe mit dem Schwerpunkt zur Nachhaltigen Entwicklung in der Kulturellen Bildung wurde im Dezember 2024 veröffentlicht.

Mini-München

In der Spielstadt Mini-München können Kinder und Jugendliche von 7 bis 15 Jahren arbeiten, studieren, Geld verdienen, konsumieren, bauen, Freund*innen treffen, Politik machen und vieles mehr. Mini-München ist seit über 40 Jahren das größte Ferienprogramm der Stadt München, eines der bekanntesten kulturpädagogischen Projekte für Kinder in Deutschland und Vorbild für weit über 300 Spielstädte im In- und Ausland. An die 30.000 Kinder und Jugendliche besuchten in den ersten drei Ferienwochen 2024 die beliebte Spielstadt.

Der Wunsch nach einem Ort innerhalb der Spielstadt, welcher sich der – manchmal „harten“ – Spiellogik des häufig limitierten Beschäftigungsmarkts von Mini-München zu Teilen entzieht oder diese bewusst lockert, war immer wieder Gegenstand der pädagogischen Diskussion um das Gesamtkonzept, auch zur Entlastung des häufig unter Druck geratenen Spielsystems.

Da sich in der Spielstadt viele Handlungen der Kinder, eigentlich die meisten, in Arbeitshandlungen (Jobs) etablieren, konkretisierte sich die Idee für einen Ort in Mini-München, der sich zwar dazu in Bezug setzt, aber auch Ausnahmen explizit benennt und erlaubt: abhängen, chillen, schauen, hören, spielen und pausieren.

In den letzten Jahren etablierte sich dafür die SpassFabrik und mit ihr ein Raum für verschiedene Handlungsmöglichkeiten, in denen die Übergänge zwischen Nichtstun und Mitarbeiten fließend bleiben – je nach Interessen und Bedarf der Kinder und Jugendlichen.

In der Zusammenarbeit von Kolleg*innen aus den KJR-Einrichtungen wurden die Spiel- und Handlungsmöglichkeiten der

SpassFabrik spielerisch und konzeptuell übernommen und erweitert. Die SpassFabrik wurde zum Kinder- und Jugendkulturhaus in Mini-München mit offenem und freiem Charakter. Alles kann, nichts muss!

Der KJR beteiligte sich zum 11. Mal als einer der vielen Kooperationspartner*innen an der beliebten Spielstadt – 2024 mit insgesamt 52 Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen aus 15 KJR-Einrichtungen sowie Projekt- und Fachstellen. So konnten in der SpassFabrik täglich an die 70 bis 80 Arbeitsplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden.

Die Organisation und Koordination der KJR-Angebote liegt bei der Fachstelle Kinder.



Nightball

Der KJR führte 2024 in fünf Stadtteilen (Neuperlach, Neuhausen, Bogenhausen, Giesing und Westend) attraktive Sport- und Gewaltpräventionsprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene an Freitagabenden in Schulsportstätten durch.

Zwischen 22 und 24 Uhr wurde neben Hallenfußball auch Basketball, Streetball und Volleyball gespielt.

Besondere Highlights waren die Turniere, die in einigen Projekten durchgeführt wurden.

Für jugendspezifische Themen steht in jedem Projekt eine Fachkraft beratend zur Verfügung – Trainer*innen sorgen für einen guten und fairen Spielverlauf. Teilweise werden die Projekte auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit Streetwork der LH München oder auch Schulsozialarbeit durchgeführt.

Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, traf sich 2024 regelmäßig zum Austausch. Die Fertigstellung und Diskussion des Positionspapiers zur **Offenen Arbeit mit Kindern – wichtiger denn je für ein gelingendes Aufwachsen** war ein wichtiger Schwerpunkt. Das Papier wurde in Fachgremien und auch mit Politik diskutiert. Außerdem beschäftigte sich das Bündnis mit den sog. Fachkraftlisten, die nach einem geplanten Beschluss 2025 Trägern eine erweiterte Einstellung von ergänzenden Fachkräften ermöglichen soll, um dem Fachkraftmangel in der Jugendhilfe zu begegnen. Das WsdZ-Bündnis diskutierte in

mehreren Sitzungen die Haushaltssituation der LHM und die Folgen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sowie deren Träger. Das Bündnis „Wir sind die Zukunft“ hatte sich als Reaktion auf die Konsolidierungen in der OKJA in 2004 gegründet und ist seitdem aktiv. Vorrangiges Ziel ist es nun, wie damals, den Wert und die Bedeutung der OKJA für die jungen Menschen und die Stadtgesellschaft aufzuzeigen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in München ist für viele junge Menschen ein unverzichtbarer Ort des Aufwachsens. Die hier gemachten Erfahrungen ermöglichen ein erfolgreiches Hineinwachsen in die offene und demokratische Stadtgesellschaft. In einer Zeit der vielfältigen Krisen, Widersprüche, Herausforderungen und Belastungen ist dies wichtiger denn je. Dies nahm das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ zum Anlass für eine **Social-Media-Aktion**, bei der bunte Videoclips zur Bedeutung der OKJA produziert und auf unterschiedlichen Plattformen gestreamt wurden.

In kurzen Videoclips erzählen Münchner Kinder und Jugendliche, welche Erfahrungen sie in der OKJA machen und was diese Erfahrungen für sie bedeuten. Es geht um Begegnungen mit Menschen, um Räume für Möglichkeiten und Entfaltung, um Freiräume, die selbst gestaltet werden dürfen. In diesen Räumen werden Mut, Talente, Liebe, Träume, Zugehörigkeit, gute Gefühle und Gleichberechtigung sichtbar und erfahrbar. www.wir-sind-die-zukunft.net Am 2. Dezember fand im Jugendtreff Red Dragon die siebte Verleihung des Qualitätssiegels **Offen für ALLE** statt. Das Siegel zeichnet Einrichtungen der OKJA aus, die LGBTQIA*-Jugendlichen sichere Räume bieten und sich besonders für deren Belange enga-

gieren. Stadträt*in Mo Lüttig überreichte die Auszeichnung an drei erstmals zertifizierte Einrichtungen: High Five e.V., eine stadtweite Organisation, das Jugendcafé Hochäckerstraße in Perlach sowie den gastgebenden Jugendtreff Red Dragon. Kinderhaus und Jugendtreff Harthof wurden rezertifiziert, da das Siegel nach vier Jahren erneuert werden muss.

In der Rede betonte Lüttig, dass „queerefeindliche Gewalt und Diskriminierung leider weiterhin Realität sind“. Sichere Räume, in denen junge Menschen akzeptiert und willkommen seien, hätten daher eine zentrale Bedeutung. Das Siegel sende eine klare Botschaft an betroffene Jugendliche: „Hier seid ihr sicher, hier seid ihr willkommen.“ Mit den drei neuen Preisträgern gibt es nun 36 Münchner Einrichtungen mit dem Siegel „Offen für ALLE“. Verliehen wird es vom Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“. Unterstützt wird das Bündnis dabei durch das Stadtjugendamt und die städtische Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTQIA*. Für 2025 ist eine Überarbeitung und Aktualisierung des Siegels geplant, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen noch besser gerecht zu werden.

Weitere regelmäßige Aktivitäten des Aktionsbündnisses sind Herausgabe des Newsletters „Wir sind die Zukunft“, der nach jedem Kinder- und Jugendhilfeausschuss mit den wichtigsten Infos aus dem Ausschuss und weiteren Informationen aus der Jugendarbeit erscheint. Zudem gab es eine Neuauflage des Münchner Freizeitstätten-Flyers, der seit vielen Jahren vom Aktionsbündnis herausgegeben wird, und der Internetauftritt www.wir-sind-die-zukunft.net wird regelmäßig aktualisiert.



Fachliche Entwicklungen im KJR

Nachhaltigkeit und BNE

Die Fachstelle Nachhaltigkeit und BNE sorgt für Input, Beratung und Austausch rund ums Thema nachhaltig leben und arbeiten. Um unseren Auftrag nach Klimagerechtigkeit umzusetzen, wird sowohl in den Betriebsabläufen als auch in der pädagogischen Arbeit auf Nachhaltigkeit geachtet.

Bereits im Januar 2023 startete der **9-Punkte-Plan**, das Konzept wie der KJR Schritt für Schritt seine Emissionen senken kann. Alle Teams müssen sich jährlich für einen der neun Bereiche entscheiden und werden fachlich durch die Fachstelle Nachhaltigkeit bei den Veränderungen begleitet: Die themenspezifischen Online-Treffen im Frühling vermittelten vor allem das Hintergrundwissen, um zu erkennen, was die „großen Hebel“ für einen klimafreundlichen Arbeitsalltag sind, die Live-Treffen im Sommer ermöglichten den Austausch mit den Kolleg*innen, die am gleichen Thema arbeiten, und die Treffen im Herbst standen ganz im Zeichen der Versteigung und Dokumentation der vielen kleinen Veränderungen, Ideen und Maßnahmen, die bereits

stattfinden und unsere Emissionen senken. Durch die digitale fortlaufende und partizipative Dokumentation konnten die Teams dieses Jahr bereits auf den gesammelten Erfahrungen und Ideen der Kolleg*innen aus dem Vorjahr aufbauen. Außerdem wurde das Konzept des 9-Punkte-Plans auf der Vollversammlung den Jugendverbänden vorgestellt und im Internet veröffentlicht, so dass auch andere Interessierte von den Ideen profitieren können. Knapp 40 Teilnehmende haben sich beim **Fachtag BNE** zum

Thema „SDGs – die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN“ in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel e.V. einen Tag mit lokalen Lösungen für die globale Idee der SDGs beschäftigt.

Nach der Vorstellung des Handabdrucks von germanwatch, dem Konzept des „grünen Fadens“ von Green City e.V. für mehr Nachhaltigkeit im eigenen Quartier und einem Workshop über das Philosophieren ging es am Nachmittag um Best-Practice-Beispiele aus München.

Von der Münchner Fair-Trade-Schokolade über das Kartoffelkombinat bis hin zu den Kreislaufschränken wurden viele Ideen vorgestellt und diskutiert. Der Tag

bot allen reichlich Gelegenheit zum Austausch, neue Gedanken und frische Ideen, um den Arbeitsalltag mit jungen Menschen noch zukunftsfähiger zu gestalten.

In den beiden **Aktionswochen Konsum** des AK Nachhaltigkeit haben KJR-Freizeitstätten eingeladen, umweltschonendes Einkaufen kennenzulernen und weniger Müll zu produzieren. Sie zeigten, wie es praktisch geht: Es wurde mit unverpackten und geretteten Lebensmitteln gekocht, vegetarische Burger wurden ausprobiert, in Bastelaktionen wurde vieles upgecycelt und repariert. So bekamen beispielsweise alte Banner aus der Corona-Zeit ein neues Leben, indem sie zu Pflanzgefäßen verarbeitet wurden, in denen im Sommer die eigenen Kartoffeln für die nächsten Pommes wuchsen. Auch bei den Kleidertauschpartys herrschte reges Treiben. So bekamen hunderte Jugendliche viele praktische Ideen, die Spaß machen und gleichzeitig Geld und Müll sparen.

Digitalisierungsstrategie

Die Arbeit an der Digitalisierungsstrategie wurde auch 2024 fortgesetzt. Ziel der Strategie, die bereits in den Pandemiezeiten entwickelt wurde, ist es, die digitalen Kompetenzen der KJR-Mitarbeitenden sowohl in der Pädagogik als auch in der Verwaltung auszubauen. In der AG Digitalisierung, die zwei- bis dreimal pro Jahr tagt, tauschen sich Vertreter*innen der verschiedenen Arbeitsbereiche über aktuelle Themen und Entwicklungen aus und entwickeln Vorschläge, welche (digitalen) Schritte als nächstes umgesetzt werden sollen. Das im Rahmen der Digitalisierungsstrategie entwickelte Format der **Digitalen Häppchen**, kurze Online-Inputs mit Workshop-Charakter, von Mitarbeitenden für Mitarbeitende, bietet einen Rahmen, Themen kennenzulernen, sich



Windlichter entstehen aus alten Dosen

weiterzuentwickeln und Dinge auszuprobieren. 2024 gab es u.a. Häppchen zu den Themen Signal und andere Tools zur sicheren Kommunikation und zum Datenaustausch, (bauliche und) digitale Barrierefreiheit, Systemisch Konsensieren mit Acceptify, Cyber Grooming/Sexting (anlässlich des Safer Internet Day), Umgang mit Online-Rezensionen sowie Bild- und Urheberrechte.

Ein zentrales Thema bildete 2024 die Erarbeitung von Mindeststandards für die digitale Zusammenarbeit im KJR. Ziel war es, die innerbetrieblichen Kommunikationswege zu vereinheitlichen und verbindlicher zu gestalten, damit wichtige Informationen alle erreichen. Vieles davon war und ist bereits für die meisten KJR-Beschäftigten selbstverständlich. Die Vorgaben umfassen den Umgang mit E-Mail, Intranet und Mifo und enthalten auch eine Empfehlung der Open-Source-App Signal als Standard-Messenger für die Verwendung auf Dienstgeräten.

Um allen KJR-Beschäftigten die Umsetzung der Mindeststandards zu erleichtern, gab es u.a. Sammlungen, Übersichten mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Tutorials/Erklär-Videos sowie Sprechstunden.

Vielfalt

Der KJR ist seit 2007 einer der Unterzeichner der **Charta der Vielfalt**, die zum Ziel hat, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Anlässlich des Deutschen Diversity-Tags, der auf Initiative der Charta der Vielfalt jährlich stattfindet, gab es am 4. Juni eine Mit-

tagsaktion in der KJR-Geschäftsstelle, bei der es die Möglichkeit gab, sich mit dem überarbeiteten **Leitfaden für gendergerechte und gendersensible Sprache** auseinanderzusetzen, Anwendungsbeispiele kennenzulernen, Fragen zu stellen und sich grundsätzlich zu diesem Thema auszutauschen. Der Leitfaden war von einer Arbeitsgruppe der Referate Grundsatz und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und vom Vorstand beschlossen worden. Er ist verbindlich für die Kommunikation und alle internen und externen Veröffentlichungen des KJR.

Nach der erfolgreichen Premiere 2023 beteiligte sich der KJR zusammen mit mehr als 200 weiteren Gruppen und Organisationen wieder am **Christopher Street Day (CSD)**, der am 22. Juni unter dem Motto „Vereint in Vielfalt – gemeinsam gegen Rechts“ stattfand. Der KJR war mit einem Wagen und einem Infostand gut sichtbar. Teil der Dekoration des KJR-LKWs war ein Banner zum CSD-Motto, das der Vorstand auf seiner Frühjahrsklausur gestaltet hatte. Jugendliche aus verschiedenen KJR-Einrichtungen konnten auf dem Wagen mitfahren und die CSD-Polit-Parade erleben. Beim Infostand des CSD-Straßenfestes informierten sich viele Besucher*innen über den KJR als Arbeitgeber und seine vielfältigen Angebote. In den PrideWeeks im Vorfeld des CSD gab es zudem eine Reihe von Veranstaltungen in KJR-Einrichtungen.

Vierte Münchner Online-Jugendbefragung

Die Münchner Online-Jugendbefragung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Sozialreferats – Stadtjugendamt und des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“, in dem auch der KJR vertreten ist, und wurde im Mai/Juni 2024 zum vierten Mal durchgeführt. Sie ist ein Partizipationsinstrument für junge Menschen, um ihre Anliegen und Ideen in Stadtpolitik und -verwaltung einfließen zu lassen. An der Befragung nahmen rund 1.700 Münchner*innen zwischen 16 und 24 Jahren teil.

Die Ergebnisse zeigten große Zufriedenheit – und viele Nöte:

Die meisten jungen Menschen leben gerne in München. Aber nicht alle, nicht immer und nicht überall. So fühlen sich etwa nachts mehr als zwei Drittel der Befragten nicht sicher, bei weiblichen und diversen Jugendlichen sind es sogar mehr als 90 Prozent. Auf die Frage, worüber sie gerne mit Politiker*innen sprechen wollen, nannten die Befragten am häufigsten das Thema bezahlbaren Wohnraum. Zudem zeigte sich erneut, dass Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus zur Lebenswirklichkeit vieler



junger Menschen gehören. Nicht für alle ist München eine Stadt, in der sie respektiert werden. Am häufigsten nannten die Befragten einen Grund: ihr Aussehen. Nur etwa ein Drittel der Teilnehmenden der Jugendbefragung hat nach eigenem Bekunden keine gesundheitlichen Probleme. Die anderen zwei Drittel nennen als Einschränkungen am häufigsten psychische Probleme.

Wie schon frühere Befragungen hat auch die jüngste Jugendbefragung ergeben: Junge Menschen wollen mitgestalten und haben dazu auch eine Menge Ideen. Zwei Drittel haben Interesse an Mitsprache, aber drei Viertel fühlen sich nicht oder eher nicht gut über ihre Möglichkeiten informiert. Mit dem kommunalen Rahmenkonzept Partizipation, das sich momentan in Erarbeitung befindet und an dem auch der KJR mitwirkt, besteht die große Chance, solche Verbindlichkeiten zu schaffen. Der KJR wird die aufgedeckten Bedarfe in seine Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2026 einfließen lassen. Die Ergebnisse der Befragung sind auf www.jugendbefragung-muenchen.de veröffentlicht.

Fachgespräch Jugendgewalt – Ursachen und Prävention

Laut Kriminalstatistik stieg die Jugendgewaltkriminalität im Jahr 2022 in München um 8,9 Prozent. In der Medienberichterstattung drängte sich der Eindruck auf, dass Gewaltdelikte von Kindern und Jugendlichen exponentiell

gestiegen seien. Dabei wurde Jugendgewalt und Migrationshintergrund immer wieder in einem Atemzug genannt. Die Ursache für Gewalt pauschal mit Migrationshintergründen zu erklären, befeuert rassistische Zuschreibungen, die ganze Bevölkerungsgruppen treffen. Für die Präventionsarbeit braucht es eine genaue und offene Analyse der Ursachen der Jugendgewalt.

Mit dem Fokus auf Ursachen und Prävention lud der KJR im März 2024 zu einem Fachgespräch ins Jugendinformationszentrum ein. Mehr als 60 interessierte Fachkräfte folgten der Einladung, um nicht nur das Phänomen Kinder- und Jugendgewalt zu beschreiben, sondern vielmehr Lösungsstrategien zu umreißen. Nach zwei Impulsvorträgen durch das DJI und die Kriminalprävention der Polizei München fand eine Podiumsdiskussion mit Fachkräften aus verschiedenen Arbeitsfeldern statt.



Fachtag Recht auf Spiel.Straße

Am 27. September fand der Fachtag „Recht auf Spiel.Straße“ in der OASE Neuhausen mit knapp 50 Teilnehmenden aus verschiedenen Fachrichtungen statt.

In den UN-Rechten für Kinder und Jugendliche ist das Recht auf Spiel verbriefte. Aber gilt dies auch für Straßen? Junge Menschen sind heute größtenteils vom

Straßenbild verschwunden – denn es gibt viel mehr Autos als früher. Ziel des gemeinsamen Fachtags war es, zu diskutieren, wie der öffentliche Raum veränderbar und lebenswerter gemacht werden kann. Anna Hanusch, Stadträtin und Vorsitzende des Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg konstatierte: Alle wollen viele Bäume und sichere Straßen für ihre Kinder. Die Lobby sei jedoch nicht stark genug. Drei Referentinnen waren eingeladen, von ihren Erfahrungen mit Spielstraßen zu berichten. Im Anschluss wurden drei sehr unterschiedliche Münchner Praxisbeispiele Ideen zur Umsetzung gesammelt. Der Fachtag war eine Kooperationsveranstaltung des KJR mit Spiellandschaft Stadt e.V. und dem Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg.

Neues Konzept Begrüßung und fachliche Einführung neuer Mitarbeitender

Gemäß Vorstandsziel wurde das Konzept für die Begrüßung neuer Mitarbeitender im KJR 2024 überarbeitet bzw. ausgeweitet. Mit der neuen, nun zweitägigen Veranstaltung wurde mehr Raum für eine Auseinandersetzung mit fachlichen Grundlagen geschaffen.

Am ersten Tag werden alle neuen Mitarbeitenden von Vorstand und Geschäftsführung begrüßt und bekommen einen Einblick in die Organisation des KJR und vielfältige Informationen bei-





**Jährlich finden drei Begrüßungs-
veranstaltungen für neue Mitarbeitende
im KJR statt.**

spielsweise zum AGG, zum Organisationshandbuch und zur Kooperativen Führung. Des Weiteren stellen sich an diesem Tag verschiedene Referate, Abteilungen sowie der Personalrat vor und die neuen Mitarbeitenden werden in die Funktionen des Intranets eingeführt. Der Tag bietet bereichsübergreifende Möglichkeiten des Kennenlernens, Vernetzens und Austauschs. Am zweiten Tag findet eine Einführung in die fachlichen Themen statt. Neben den gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit werden die fach-

lichen Vorgaben von Freistaat, Landeshauptstadt und Träger vermittelt, Zielsetzungen beleuchtet und ein Transfer in die Praxis sichergestellt. Der zweite Tag mit Seminarcharakter ist für alle pädagogischen Mitarbeitenden, Projekt- und Fachstellen sowie Führungskräfte aller Arbeitsbereiche konzipiert und soll Lust auf eine fachliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung wecken. Die Umsetzung des neuen Konzeptes startet ab März 2025.

35 Jahre UN-Rechte für junge Menschen – Sing for your Rights!

Der 35. Geburtstag der UN-Rechte für junge Menschen bot Anlass für über 60 Kinder und Jugendliche in elf KJR-Freizeittreffs, sich inhaltlich und thematisch mit ihren Rechten auseinanderzusetzen. Unterstützt vom KJR-MusikMobil haben sie eigene Texte geschrieben, vertont und im professionellen rec-play-Tonstudio des Jugendzentrums aqu@rium aufgenommen. Das Ergebnis war bei der Projektpräsentation am 16. November in der Pasinger Fabrik zu hören und zu sehen. Die zwölf entstandenen Songs wurden anschließend in der „KJR-Kinderrechte-Playlist“ (www.kjr-m.de/singforyourrights) veröffentlicht, daneben ist auch ein kleines Booklet entstanden. Neben dem KJR-MusikMobil unterstützten die KJR-Fachstellen Kinder und Partizipation.



**Sing-for-your-Rights-
Projektpräsentation in der Pasinger Fabrik.**

Fachliche Entwicklungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Überregionale Kulturstelle LIGHTS OF ART

Der Kulturschwerpunkt des Jugendzentrums Intermezzo wird von der Kulturstelle neu ausgerichtet. Die Neukonzeptionierung des überregionalen Kulturraums beinhaltet eine Vielfalt an Projekten von jungen Menschen für junge Menschen. So sollen dort Veranstaltungen, künstlerische Workshops und offene Formate in unterschiedlichen Kunstsparten stattfinden. Mit dieser Neukonzeptionierung war auch eine Namensänderung verbunden. Die Idee entstand in einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Ergebnis: LIGHTS OF ART, als Abkürzung „LOA“ genannt. Der Name greift die Faszination der Jugendlichen für den funkelnnden LED-Himmel der Kulturbühne auf, spiegelt die Vielfalt der Kunstsparten wider, stellt Kunst in den Fokus und rückt die Ideen der jungen Menschen ins Licht. Wesentliche Grundlage des neuen Konzepts: der Raum soll

ein Ort für junge Menschen werden und von ihnen aktiv mitgestaltet werden. Jugendliche und junge Erwachsene können ihre eigenen künstlerischen Ideen umsetzen, sich miteinander vernetzen und ihre kulturelle Stimme sicht- und hörbar machen.

Als erstes großes Event fand am letzten Oktoberwochenende 2024 ein Konzert im Rahmen des Band-Festivals ALL OUR PLACES statt. Für dieses neue Musikfestival im Südwesten Münchens, das sich für die Förderung junger Musiktalente und die Stärkung der Jugendarbeit einsetzt, kooperierten vier OKJA-Einrichtungen verschiedener Träger aus dem Münchner



**Erfolgreicher LOA-Start:
ALL OUR PLACES**

Stadtgebiet und Umland. Auf der LIGHTS-OF-ART-Bühne traten drei junge Bands auf, die mit einem bunten Line-up von experimentellem Pop-Punk über Alternative Rock bis hin zu Indie-Pop für eine ausgelassene Stimmung sorgten. Mit knapp 90 jungen Menschen – als Besucher*innen und auf der Bühne – ein erfolgreicher Start der Kulturstelle.

Beendigung Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft

Nach sechs Jahren lief zum 31.12.2024 die Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft aus. Schwerpunkte der Arbeit waren vor allem die Anbindung junger Geflüchteter an die OKJA, die Unterstützung von Initiativen und Selbstorganisationen Geflüchteter sowie das Thema Rassismus.

Von Tanzworkshops über Kleidertauschpartys bis hin zum großen Fest zum Weltflüchtlingstag fanden zahlreiche Kooperationen zwischen Freizeitstätten, Jugendverbänden und verschiedenen Akteur*innen in München statt. Zusammen mit jungen Geflüchteten wurden nicht nur Fußball- und Basketballturniere organisiert, sondern auch Podiumsdiskussionen und Kulturveranstaltungen, die sich mit deren Lebensrealität auseinandersetzten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Arbeitskreise, Workshops und Fortbildungen angeboten, bei denen man sich mit verschiedenen Aspekten von Flucht, Migration, Vielfalt und Rassismus beschäftigte.

Wir bedauern das Auslaufen des befristeten Projekts, finanziert vom Bayerischen Jugendring, vor dem Hintergrund aktueller politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen sehr und sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben. Dafür danken wir auch allen Netzwerkpartner*innen und Engagierten.

Partizipation in der OKJA – abteilungsübergreifender Klausurtag

Am 15. Mai kamen die Einrichtungs- und Abteilungsleitungen der OKJA des KJR im Kulturzentrum 2411 zusammen, um sich einen Tag lang mit Fragestellungen, Herausforderungen und Anforderungen einer partizipativeren OKJA auseinanderzusetzen.

Vor dem Hintergrund von benachteiligenden gesellschaftlichen Strukturen und Klassismus stand im Fokus, wie die OKJA ihren gesetzlichen Auftrag im Alltag umsetzen kann – auch über die OKJA hinaus. Die Ergebnisse des Tages zeigen, dass die KJR-OKJA Methoden entwickelt hat, junge Menschen an ihren Themen und Inhalten zu beteiligen. Mit dem Fokus auf Selbstöffnungen soll die Partizipation der jungen Menschen künftig noch erweitert werden.

Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt für die OKJA

Per Vorstandsbeschluss wurde 2023 eine intensive Befassung mit dem Thema Prävention (sexualisierter) Gewalt in der OKJA sowie die Entwicklung eines eng mit bestehenden Konzepten verknüpften ganzheitlichen Schutzkonzepts, das individuell für jede Einrichtung bzw. jedes Angebot anpassbar ist, festgehalten. Dabei kann auf viel beim Träger Vorhandenem aufgebaut werden, beispielsweise unser §8a-Handbuch, der Verhaltenskodex oder Vorgaben zum erweiterten polizeilichen Führungszeugnis.

Eine Arbeitsgruppe mit pädagogischen Fachkräften des KJR, die alle Bereiche und Abteilungen der OKJA abbildet, setzte sich 2024 intensiv mit dem Thema auseinander und entschied, zunächst eine Umfrage in den Einrichtungen mit Ziel einer Bestandsaufnahme und

einer Heranführung an das Thema Prävention sexualisierter Gewalt durchzuführen. Über 40 OKJA-Einrichtungsteams beteiligten sich. Die Ergebnisse bestätigten: Es ist schon sehr viel da, jedoch zeigten sich vor allem in den Bereichen Inklusion, Sexualpädagogik und rechtliches Hintergrundwissen noch Lücken, die es nun zu schließen gilt. Ein „Rahmen-Schutzkonzept“ das in Zukunft allen Orientierung bieten soll, befindet sich in der Entwicklungsphase. 2025 beginnt circa ein Drittel der 50 Einrichtungen mit der Umsetzung von individuellen Maßnahmen zum Rahmenschutzkonzept; in den Folgejahren kommen dann alle anderen an die Reihe.

Beteiligung bei Stadtentwicklungsprozessen

Immer wieder werden Einrichtungen direkt von der Stadt München oder externen Dienstleistern angefragt, sich bei Stadtentwicklungs- bzw. Planungsprozessen zu beteiligen. Mal betreffen sie Stadtteile, mal einen Platz oder auch ein klar umgrenztes Gelände. Gerne bringt der KJR hier die Perspektive junger Menschen ein. Aber solche Prozesse sind oft sehr aufwendig und kaum leistbar, daher wurden Eckpfeiler benannt, die für den KJR im Sinne der Interessenvertretung junger Menschen wichtig sind und die in jedem Fall in diese Prozesse eingespeist werden können.



Partizipation in der OKJA: Input, Austausch und Diskussion beim Klausurtag im Kulturzentrum 2411

Fachliche Entwicklungen in der schul- und berufsbezogenen Arbeit

Berufelabor

Über 90 Jugendliche konnten am 15.11.2024 beim Berufelabor Berufsorientierung ganz praktisch erleben. Die Abteilung schul- und berufsbezogene Angebote setzte damit die Tradition von Berufsorientierungstagen im KJR fort. Unter Federführung der Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit (SBBJA) fand das Berufelabor in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Das Laimer statt. Angesprochen waren junge Menschen ab der 8. Klasse Mittel- und Förderschule.

Fünf Schulklassen besuchten am Vormittag die Veranstaltung und am Nachmittag kamen Sorgeberechtigte mit ihren Jugendlichen vorbei, die die unterschiedlichen Angebote nutzten.

Eines davon war der Fähigkeitenparcours, bei dem man verschiedene Tätigkeiten ausprobieren konnte, z. B. Knopf annähen und Tisch eindecken, einen Handyhalter bauen oder eine Babypuppe wickeln. Dazu gab es eine Infostraße zu Wegen durch das Schul- und Ausbildungssystem. Über Rechte und Pflichten in der Ausbildung und finanzielle Fragen wurde mit spielerischen Aktionen informiert und intensiv beraten.

Zusätzlich gab es die Möglichkeit, sich professionell von der Berufsschule für Kör-

perpflege stylen zu lassen, und wer wollte, bekam auch noch ein Bewerbungsfoto vom Profi. Auch der Bewerbungsunterlagencheck sowie das Angebot, beim Interessenstest seinem Ausbildungswunsch ein Stück näher zu rücken, wurden rege genutzt. Für viel gute Laune sorgte eine Fotobox.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und soll 2025 in einem anderen Stadtteil in München wiederholt werden. Alle Infos zu den Projekten und die Angebote des KJR zur Berufsbildung für junge Menschen in München finden sich hier: www.kjr-m.de/themen/berufsorientierung-und-ausbildung/

Medienkompetenzförderung / -trainings an Schulen

Bereits bei ihrem Klausurtag 2023 setzten sich die Fachkräfte in Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) mit dem Thema Medienkompetenz auseinander. Daran anknüpfend und angesichts der Zunahme von unreflektierter Daten-Weitergabe durch die Schüler*innen, vor allem bei TikTok, führten dieses Jahr zahlreiche Fachkräfte mit Referent*innen Aufklärungs-Workshops durch und wer-

den diese Arbeit in 2025 fortsetzen. Da auch Eltern oftmals nicht informiert sind bzw. sich zum Teil kaum um den Medienkonsum ihrer Kinder kümmern, wirken die Fachkräfte darauf hin, dass das Thema sowohl von Schul- als auch Elternseite stärker in den Fokus genommen wird.

Klausurtag Schulfachkräfte zur psychischen Gesundheit von jungen Menschen

Psychische Störungen werden vermehrt bei Schüler*innen aller Schularten festgestellt und sind regelmäßig Thema in der Beratung von Eltern und Schüler*innen. Am Klausurtag wurden durch Referentinnen des Referats für Gesundheit der LHM die Störungsbilder von Depressionen und ADHS, sowohl aus medizinischer als auch sozialpädagogischer Sicht, vorgestellt. Deutlich wurde, dass Kenntnisse der Symptomatik für die Fachkräfte zur Falleinschätzung notwendig sind, zur Feststellung der Erkrankung jedoch an entsprechende Stellen früh weitervermittelt werden muss.

Fachtag Klassismus für Schulfachkräfte

Anknüpfend an das KJR-Ziel setzten sich die Schulfachkräfte an einem eigens für sie organisierten Fachtag mit Klassismus auseinander und besprachen die hohe Relevanz für ihren Arbeitsbereich. Im Fokus standen Selbstreflexion, Begriffsdefinition, Potential in der Auseinandersetzung mit Klassismus, Begegnung mit Klassismus, Handlungsmöglichkeiten für die Arbeit in der Schule, Diskussion und Austausch.



Das "Styling-Team" beim Berufelabor.

Fachliche Entwicklungen im Bereich Kindertageseinrichtungen

Neues Fördermodell

Seit 1. September 2024 gibt es für die Kindertageseinrichtungen eine neue Förderung, die die Münchner Förderformel (MFf) abgelöst hat.

Die Förderlogik ist nun eine andere: Eltern müssen einen einkommensunabhängigen Beitrag für Krippe und Hort zahlen. Eine Ermäßigung ist auf Antrag möglich. Der Besuch des Kindergartens ist nach wie vor in der Regel gebührenfrei. Die Umsetzung war und ist sehr zeitintensiv, da es nun Budgets für verschiedene Gruppierungen gibt, z.B. für pädagogische Angebote, Hygienematerial, Fortbildungen etc., die auch intern genau so innerhalb des internen Kassensystems gebucht werden müssen.

Auch die Antragstellung auf Ermäßigung ist deutlich komplizierter geworden, viele Eltern brauchen bei diesen Anträgen Unterstützung.

Das Positive: endlich ist festgeschrieben, wie viele Stunden eine Fachberatung den Einrichtungen zur Verfügung steht und eine Abrechnung dieser Fachberatungen ist nun auch möglich. Insgesamt ist die Umstellung sehr aufregend gewesen und die Abteilung KitaE ist auf die erste Abrechnung mit dem neuen Fördermodell sehr gespannt!



Fachtag Grenzüberschreitungen

2023 veranstaltete die Abteilung KitaE zum Thema „Gewalt und grenzüberschreitendes Verhalten in der Kita“ einen internen Fachtag.

Nachdem die Rückmeldungen und die damit gemachten Erfahrungen sehr positiv waren, gab es am 11.11.2024 einen öffentlichen Fachtag zum gleichen Thema mit über 50 Teilnehmenden. Neben der Auseinandersetzung, wo einem grenzüberschreitendes Verhalten im pädagogischen Alltag begegnet, gab der Tag auch Gelegenheit zur gegenseitigen Vernetzung. Im fachlichen Austausch wurde unter anderem der Fokus auf den professionellen Umgang mit Grenzüberschreitungen gelegt. Das Feedback zeigte, dass die Kolleg*innen die gemeinsame fachliche Auseinandersetzung als sehr wertvoll empfanden. Ein großer Bedarf wurde im Bereich der Thematisierung – und damit Enttabuisierung des Themas – gesehen.

Die Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig diese Fragestellung für den Bereich der Kindertageseinrichtungen ist. Im Frühjahr 2025 wird es deshalb einen dritten Fachtag geben.

Fachliche Entwicklungen im Jugendverbandsbereich

Jugendverbände als „Werkstätten der Demokratie“

2024 haben sich die Münchner Jugendverbände im KJR mit ihren Wurzeln und ihrem politischen Auftrag beschäftigt, der mit der Gründung des „Jugendkomitees München“ 1945 und der Genehmigung der Zusammenschlüsse junger Menschen zu demokratisch organisierten Verbänden und später auch zu Arbeitsgemeinschaften formuliert wurde: Jugendverbände sollen die demokratische Interessenvertretung der jungen Menschen übernehmen.

Mit diesem Auftrag und diesem Grundverständnis spielen die Jugendverbände mit ihrer demokratischen Selbstorganisation eine zentrale Rolle für die Förderung einer lebendigen Demokratie. Jugendverbände bieten nicht nur einen Raum, in dem junge Menschen zusammen Spaß haben, sich organisieren und ihre Interessen vertreten können, sondern fördern auch zentrale demokratische Werte wie Mitbestimmung, Verantwortung, Teilhabe und Solidarität.

Durch die eigenständige Organisation von Aktivitäten und Projekten sowie die aktive Teilnahme an den verschiedenen Entscheidungsprozessen innerhalb eines Jugendverbands werden junge Menschen in ihrer politischen und sozialen Kompetenz gestärkt. Sie erleben, wie Entscheidungen getroffen werden, wie ihre Stimme gehört wird und wie sie durch Mitbestimmung und Engagement direkten Einfluss auf ihr Umfeld nehmen können. Dies fördert nicht nur ein Bewusstsein für Demokratie, sondern schärft auch das Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft.

Insgesamt tragen Jugendverbände als „Werkstätten der Demokratie“ dazu bei, die demokratische Kultur in einer Gesellschaft zu stärken und die nächsten Generationen zu aktiven, verantwortungsbewussten und engagierten Bürger*innen zu erziehen.

Vielfalt und Solidarität für ein starkes Europa hieß ein BJR-Projekt, bei dem sich Jugendverbände mit Europa befassten. Das Siegel „Jugendarbeit für Europa“ erhielten u.a. die Münchner Sportjugend und diversity München e.V.



Aus der Verwaltung

Veränderungen im KJR

Zahlreiche personelle Wechsel, aber auch Veränderungen in der Struktur waren im letzten Jahr zu verzeichnen. Um den wachsenden Bereich der Kindertageseinrichtungen gut betreuen zu können und auch die Kooperative Ganztagsbildung „Gusti“ in den Arbeitsbereich integrieren zu können, wurde zum 1. Januar 2024 eine neue Abteilungsleitungsstelle geschaffen. Birgit Stieler, die bisherige Abteilungsleiterin OKJA N/W übernahm diese Stelle. Die frei gewordene OKJA-Abteilungsleitungsstelle übernahm am 1. Februar 2024 Georg Staudacher.

Daneben gab es viele erfahrene Einrichtungsleitungen, die sich 2024 in den Ruhestand verabschiedet haben. Ulrike Renner aus dem Tasso33 übergab an Marion Halbreiter, Nicole Schäfer folgte Ismail Sahin als Leitung des Multikulturellen Jugendzentrums Westend nach. Gaby Rühl reichte den Einrichtungsschlüssel an Mira Walter weiter, Verena Süß folgte Andrea Venitz im Come In und Florian Lachner übernahm von Eric Schwencke die Leitung der LOK Freimann. Sie alle haben teilweise über Jahrzehnte die Arbeit der Einrichtung im Stadtteil geprägt, jetzt gibt es neue Kolleg*innen, die vielleicht andere, neue Wege gehen werden.

Personalgewinnung und -bindung

Der Kontakt zu Hochschulen und Ausbildungsstätten wurde durch unterschiedliche Aktivitäten gestärkt. Dadurch entstanden neue Möglichkeiten, den KJR als Arbeitgeber durch Vorträge und Präsentationen bekannt zu machen.

Auch dieses Jahr war der KJR bei einer Vielzahl von Karriere-Messen präsent, wie dem Career Day der Katholischen Stiftungshochschule in München und Benediktbeuern, dem PRATA der HS-München, diversen Messen der verschiedenen Fachakademien und dem Perspektiventag der Berufsfachschule für Kinderpflege.

Zusätzlich wurde auch bei KJR-eigenen Veranstaltungen wie dem Berufelabor oder dem OBEN OHNE der KJR als Arbeitgeber präsentiert. In diesem Zusammenhang werden unsere Werbematerialien und Give-aways stetig überarbeitet und bei Bedarf neu gestaltet.

Sehr positiv ist eine Kooperation mit dem KJR München-Land: Im Rahmen von „Praxistagen“ hatten (angehende) Studierende die Möglichkeit, unterschiedliche Einrichtungen und Arbeitsfelder kennenzulernen. So waren die Referentinnen für Personalgewinnung der beiden Kreisjugendringe mit neun Teilnehmenden in einem Kinder- und Jugendtreff, auf einem Abenteuerspielplatz von München-Stadt sowie an einem Gymnasium (Jugendsozialarbeit) und in einer gebundenen Ganztagschule von München-Land.



Die AG Personalgewinnung und -bindung hat auch in diesem Jahr mehrfach getagt und die Referentin für Personalgewinnung in vielen Punkten beraten und unterstützt.

Erstmals wurde eine einjährige Kooperation mit der Jobbörse job local (= muenchnerjobs.de) geschlossen. Hierbei wurden alle auf unserer Homepage ausgeschriebenen Stellen auf der Seite muenchnerjobs.de veröffentlicht. Darüber hinaus konnten unterschiedliche „Booster“ für besonders schwierig zu besetzende Stellen genutzt werden, die dann unter anderem über Social Media oder Reichweitenpartner, also andere Jobportale, beworben wurden.

Ausbildungsmöglichkeiten

Kaufmännische Ausbildung: Drei der kaufmännischen Auszubildenden haben ihre Abschlussprüfungen bei der IHK mit Erfolg abgeschlossen. Eine Absolventin konnte vorübergehend befristet weiterbeschäftigt und ein Absolvent nahtlos in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

Im September konnten drei neue Auszubildende begrüßt werden, zwei davon im Ausbildungsberuf Kauffrau*mann für Büromanagement und eine Auszubildende im Bereich Marketingkommunikation. In der Einführungswoche Anfang September standen ein Begrüßungsfrühstück, eine Schnitzeljagd durch die Geschäftsstelle, eine Führung durch die Ausstellung über die KJR-Geschichte im 4. Stock der Geschäftsstelle sowie ein gemeinsamer Ausflug aller Azubis in den Kletterwald nach Prien auf dem Programm. Zusätzlich gibt es immer noch einen jährlichen Bildungsausflug mit allen Auszubildenden sowie den Ausbilder*innen, der diesmal den Alten Südlichen Friedhof zum Ziel hatte, wo Michael Graber vom JIZ zu den Spuren des Kolonialismus führte.



Wie in jedem Jahr halfen die Auszubildenden tatkräftig bei Veranstaltungen mit und übernahmen in alleiniger Regie und mit viel Engagement und Ideenreichtum die Organisation und Durchführung der Weihnachtsfeier der Geschäftsstelle.

Ausbildung Maler*innen-

Projekt:

Das berufspädagogische Maler*innen-Projekt von JAPs (Jugend-Arbeit-Perspektiven) arbeitet im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe München (BBJH) des Stadtjugendamts. Insgesamt werden parallel bis zu zehn Jugendliche in verschiedenen Lehrjahren, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum*zur Maler*in und Lackierer*in ausgebildet. Zwei Auszubildende schlossen im Sommer ihre Ausbildung erfolgreich ab, einer von ihnen gar als Prüfungsbester. Als besonderen Erfolg kann das Projekt außerdem verzeichnen, dass im Ausbildungsjahr 2024/25 gleich drei junge Frauen* ihre Ausbildung im Handwerksberuf Maler*in und Lackierer*in begeistert verfolgen.

Praktika

In den Bereichen Freizeitstätten, Kindertageseinrichtungen und pädagogische Projekte gab es auch 2024 vielfältige Möglichkeiten, den KJR im Rahmen von unterschiedlichen Praktika kennenzuler-

nen: 37 Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit absolvierten ihr Praxissemester (Sommer-/Wintersemester) in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. in der Schulsozialarbeit.

Um den Hochschul-Praktikant*innen den bestmöglichen Einblick zu geben, wurde mittlerweile schon zum fünften Mal ein HS-Praktikant*innen-Tag durchgeführt. Dazu werden zweimal im Jahr – einmal im Sommer- und einmal im Wintersemester – alle aktuellen HS-Praktikant*innen in die Geschäftsstelle eingeladen. Hier erhalten sie weitere Informationen über den KJR und dürfen im Anschluss verschiedene Referate und Abteilungen anhand eines Actionbounds (= digitale Schnitzeljagd) kennenlernen. Danach fahren die Teilnehmenden in Kleingruppen zu weiteren KJR-Einrichtungen, um diese durch den Actionbound kennenzulernen. Die Veranstaltung endet dann in einer zentral gelegenen Einrichtung mit dem gegenseitigen Berichten der Erlebnisse des Tages.

Insgesamt 23 angehende Erzieher*innen sammelten während ihres Anerkennungsjahres in Freizeitstätten oder in Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungen. Die dreijährige praxisintegrierte Ausbildung zum*r Erzieher*in begannen fünf pädagogische Auszubildende, beim Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) starteten sechs künftige Erzieher*innen.

Außerdem gab es wieder für viele Interessierte die Möglichkeit, ein Kurzpraktikum (Schnupper-, Ferien-, Block oder Orientierungspraktikum) in den unterschiedlichen pädagogischen Bereichen zu machen.



Frauen*förderplan

Der KJR strebt an, mindestens 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen* zu besetzen. Dieses im Frauen*förderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2024 erreicht werden.

Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten neun Frauen* und sieben Männer*, acht Frauen* und vier Männer* waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 26 Mitarbeiterinnen* und 20 Mitarbeiter* Leitungsfunktion. Neun von zehn Kindertageseinrichtungen des KJR werden von Frauen* geleitet, ebenso die Kooperative Ganztagsbildung „Gusti“. (Stand 31.12.2024)

Leistungsorientierte Bezahlung

Die seit Jahren nahezu unverändert bestehende Dienstvereinbarung zur Leistungsorientierten Bezahlung wurde um die Möglichkeit der Gewährung von Prämien für besondere Leistungen erweitert. Wie bisher wurden 60 Prozent der für das Leistungsentgelt zur Verfügung stehenden Summe als Basisprämie an die Beschäftigten ausbezahlt. Die restlichen 40 Prozent wurden als Zusatzprämie – bestehend aus drei Elementen – ausbezahlt:

- Einmalprämien für besondere Leistungen
- Teilnahme am Betriebsausflug während der Arbeitszeit
- Prämie für die Erfüllung von Zielvereinbarungen.

Für eine Einmalprämie für besondere Leistungen konnte jede*r Mitarbeitende jede*n Mitarbeitende*n vorschlagen. Auch ganze Teams konnten vorgeschlagen werden. Über die Gewährung der Prämien entschieden Personalrat und Geschäftsführung gemeinsam.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Auch 2024 wurde in Sachen BGM viel geboten. Gestartet wurde mit dem Thema Bewegung. Hierzu gab es einen Muskelfunktionstest und spannende Vorträge. Zudem konnten die Mitarbeitenden in einem Workshop die positive Wirkung von ätherischen Ölen kennenlernen und selbst ein schmerzlinderndes Muskelöl sowie einen Lippenbalsam herstellen. Das Sportevent fand bei traumhaftem Wetter erneut im Rumfordschlössl statt. Bei fetziger Musik wurden die Hula-Hoop-Reifen geschwungen, es wurde durch den Englischen Garten gejoggt und mit einfachen Übungen aus Physiotherapie, Yoga und Qi Gong der Rücken mobilisiert und gekräftigt.

Auch beim Tischtennis und Spikeball wurde viel geschwitzt und gelacht. Ein weiteres Highlight waren die beiden Workshops mit der Lebensfreude-Stifterin Karima Stockmann. Hierbei ging es darum, wie wir uns für herausfordernde Situationen wappnen können, wie wir Gefühlschaos, Selbstzweifeln und Alltagssorgen begegnen können, um zuversichtlicher und zufriedener durchs Leben zu gehen. Zudem wurde bei einer Infoveranstaltung RV fit, das Programm der Deutschen Rentenversicherung mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung, vorgestellt.

Führungskräftetagung und Betriebsversammlung

Am Schalltag (29.02.) fand eine **KJR-Betriebsversammlung** statt. Zahlreiche KJR-Beschäftigte nahmen entweder vor Ort im Mathildensaal oder digital an der Veranstaltung teil. Judith Greil eröffnete die Veranstaltung mit einem Statement zu „Die Werte und Haltung des KJR – Für Demokratie!“ Dabei betonte sie das Selbstverständnis des KJR und die Verpflichtung zum Eintreten für Menschenrechte und demokratische Werte. Weitere Themen der knapp dreistündigen Veranstaltung waren u.a. die Vorstellung neuer Abteilungsleitungen, Angebote aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, aktuelle Bauprojekte und

die Mindeststandards für die digitale Zusammenarbeit.

Die jährliche **Führungskräftetagung** des KJR fand am 14. November im Kulturzentrum 2411 im Hasenberg! statt. Über 70 Kolleg*innen mit Leitungsaufgaben aus allen Arbeitsbereichen nahmen daran teil. Die Tagung startete mit einem Input zum Thema „Diskriminierung erkennen, benennen, entgegenwirken“ durch Tina Lachmayr, Leitung des Projekts DiKO (Diversitätsorientierte Kompetenz- und Organisationsentwicklung) bei VIA Bayern. Dabei ging es u.a. darum, was genau unter Diskriminierung verstanden wird und welche Mechanismen und Auswirkungen dabei zum

Tragen kommen. Die Referentin beleuchtete das Thema aus verschiedenen Perspektiven und stellte auch Maßnahmen zur Prävention und zum Umgang mit Diskriminierung vor. Kleinere Aufgaben und eine Arbeitsgruppenphase boten Raum zur Selbstreflexion und für Erfahrungsaustausch.

Nach der Mittagspause folgte ein kurzer Block mit aktuellen Informationen. Den Abschluss der Führungskräftetagung bildete der Austausch mit der Geschäftsführung, bei dem die Teilnehmenden rege von der Gelegenheit Gebrauch machten, ihre Fragen und Anliegen einzubringen. Hier zeigte sich, dass der Input vom Vormittag noch nachwirkte,

da sich viele Beiträge mit dem Thema Diversität im KJR auseinandersetzten.



Beschwerdestelle

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) – umgangssprachlich auch Antidiskriminierungsgesetz genannt – ist ein deutsches Bundesgesetz, das „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität verhindern und beseitigen soll.“

Im AGG ist das Recht der Beschäftigten verankert, sich bei einer dafür benannten Stelle im Betrieb zu beschweren, wenn sie sich aus einem der im Gesetz genannten Gründe benachteiligt fühlen. 2024 wurde eine solche Beschwerdestelle mit drei benannten Mitarbeitenden aus dem KJR eingerichtet. Neben Schulungen fanden regelmäßige Austauschtreffen statt. Auch auf den Betriebs- und Personalversammlungen wurden die Aufgaben der Stelle vorgestellt. Die Erarbeitung von Vorlagen in einfacher Sprache, ein transparenter Aushang für jede Einrichtung und ein „code of conduct“ für die Mitarbeitenden sind geplante Schritte für 2025.

Datenschutzbeauftragter und Hinweisgeberschutzgesetz

Die Teilzeitstelle des Datenschutzbeauftragten (DSB) des Kreisjugendring München-Stadt ist mit sieben Wochenstunden ausgestattet. Die Dienstaufsicht liegt bei der Geschäftsführung Träger-schaften. Zu den Aufgaben in 2024 gehörten u.a. die Fortschreibung des Verzeichnisses und der entsprechenden Folgeabschätzungen sowie die Beratung der Einrichtungen und Organisationseinheiten zu allen datenschutzrechtlichen Aspekten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Gerade die Einzelberatung hat im Berichtsjahr einen großen Raum eingenommen. Thema war hier vor allem der datenschutzkonforme Umgang mit digitalen Online-Anwendungen und -Diensten. Angeregt durch diese Nachfragen hat die Fachstelle Medien und Technologie zusammen mit dem Datenschutzbeauftragten begonnen, eigene Dienste für die Mitarbeitenden DSGVO-konform und datensparsam anzubieten.

Im Berichtsjahr gab es eine Phishing-Attacke, die den KJR zum Ziel hatte. Durch die bisherige Sensibilisierung zum Thema Datenschutz und Datensicherheit konnten nachhaltigere Schäden verhindert werden. Dies wird neben dem Thema Datenschutz und KI (künstliche Intelligenz) ein Schwerpunkt für das Jahr 2025 bleiben.

Generalsanierungen, Baumaßnahmen und weitere Planungen

2024 gab es in einigen Einrichtungen Planungs- und Baumaßnahmen:

Das **Jugendzentrum aqu@rium** in Pasing hat nach dreijähriger Bauzeit ein neues Gebäude bekommen und wurde am 12. Juli 2024 im Rahmen einer großen Feier offiziell eröffnet. Zusätzlich gibt es im Obergeschoss eine neue zweigruppige Kindertageseinrichtung. Die pädagogischen Aktivitäten des aqu@riums können nun auf einer deutlich größeren Fläche stattfinden. (siehe Seite 39)

Im **Arnulfpark** ist als Teil der sozialen Infrastruktur die Realisierung eines Nachbarschaftstreffs und einer **Offenen Einrichtung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre** geplant. Die Räume des Nachbarschaftstreffs werden sich im Erdgeschoss, die Räume für

Kinder und Jugendliche im 1. und 2. Obergeschoss befinden. Die Entwurfsplanung sieht für die OKJA-Einrichtung eine Nutzfläche von ca. 250 qm und eine Außenfläche auf einer Dachterrasse von ca. 83 qm vor. Der Projektauftrag der LH München wurde Ende 2023 erteilt. Die Vor- und Entwurfsphase sind abgeschlossen, zur Fertigstellung der Genehmigungsplanung haben weitere finale Besprechungen zu unterschiedlichen Themen stattgefunden. Der Stadtteil wird durch das Mobilprojekt vom Spielhaus Sophienstraße betreut, seit Frühjahr 2022 steht für die pädagogische Arbeit ein Bauwagen im Arnulfpark.



Die Erneuerung vom **Kindertreff Bogenhausen** erfolgt im Rahmen der Sanierung der Grund- und Mittelschule an der Stuntzstraße. Für die stark wachsenden Bedarfe aus dem Stadtteil ist die Einrichtung zu klein. Geplant ist hier eine Verdoppelung der pädagogischen Hauptnutzfläche auf 315 qm.

Der **Freizeittreff Au** soll im Rahmen des 2000 beschlossenen großen Generalsanierungspakets der LHM umgebaut werden. Aufgrund der sehr anspruchsvollen städtebaulichen Rahmenbedingungen, des Denkmalschutzes und des Naturschutzes ist es lediglich möglich, das Gebäude in seiner bestehenden Form und Kubatur zu bearbeiten. Durch die Planung können nun alle von der Nutzung im Untergeschoss ausgenommenen Räume durch den Einbau einer zusätzlichen Fluchttreppe pädagogischen und technischen Nutzungen zugeführt werden, dadurch wird sich die Gesamtnutzfläche von ca. 540 qm auf ca. 628 qm vergrößern. Während des Umbaus wird die pädagogische Arbeit im Dachgeschoss eines städtischen Gebäudes am Marienhilfplatz fortgesetzt.

Im **soundcafe** wurde im Sommer 2024 begonnen, den Veranstaltungsaal mit den dringend erforderlichen bautechnischen Maßnahmen akustisch und schallschutztechnisch zu ertüchtigen. Ziel ist es, dass die vielfältigen kulturellen und musikalischen Aktionen und Angebote weiterhin stattfinden können. Im Sommer 2025 soll die Ertüchtigung abgeschlossen werden.



Idyllische Lage an der Isar: Der Freizeittreff Au

Im **Jugendtreff Neuaubing** soll die komplette WC-Anlage im Erdgeschoss saniert werden. Hier wurde auch der Einbau eines barrierefreien WCs beschlossen. Im Rahmen der Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass die Grundleitungen der Einrichtung saniert werden müssen, geplant ist dies für 2025.

Das Dach des Hauses in der Muspillistraße 27, wo im Erdgeschoss der **Mädchen- und Jugendtreff Muspilli** untergebracht ist, muss dringend saniert werden. Die Bauphase wird 10 bis 12 Monaten in Anspruch nehmen, die Einrichtung kann aber während der Sanierung im Gebäude bleiben.

Aufgrund der langen Bearbeitungszeiten der Generalsanierungsprojekte ist es erforderlich geworden, dass **Elektro-Sanierungen in vielen OKJA-Einrichtungen vorgezogen** werden müssen. Elektrosanierungen sind inzwischen im Muspilli, im 103er und in der Oase Neuhausen umgesetzt, weitere Einrichtungen folgen.

Neubauprojekt Westend66a

Das Sozialreferat hat im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des Multikulturellen Jugendzentrums (MKJZ) Westend in den Stadtrat eingebracht. Der Neubau ist als Multifunktionsbau konzipiert und wird neben dem **MKJZ** einen **zweigruppigen Kinderhort**, eine Servicestelle für **mobile Kindertagesbetreuung**, das **Azubi-JugendWohnen**, die Beratungsstelle **azuro** und die **KJR-Geschäftsstelle** beherbergen. Es entsteht ein Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 5.650 qm, das vielen jungen Menschen, ansässigen Vereinen und Organisationen neue

Möglichkeiten für vielfältige Raumnutzungen und Veranstaltungen bieten wird.

Gegen Ende 2023 haben die Bauarbeiten mit dem Rückbau des Geländes begonnen. Seit Herbst 2024 laufen die Rohbauarbeiten für den Neubau.

Quasi als Grundstein wurde am 8. November eine Zeitkapsel ins Mauerwerk des Neubaus eingelassen. Die KJR-Vorsitzende Judith Greil hatte zuvor die Kapsel gemeinsam mit Bürgermeisterin Verena Dietl, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und der BA-Vorsitzenden Sybille Stöhr befüllt. Unter anderem legten sie die Baupläne, einen Satz Cent- und Euro-Münzen, den KJR-Selbstdarstellungsflyer, eine Tageszeitung, ein vierblättriges Kleeblatt und eine Karte mit dem Jugendwort des Jahres 2024 („Aura“) in das unterarmlange Stahlrohr.

Das MKJZ hat seinen pädagogischen Betrieb während



Eine Zeitkapsel für das
Neubauprojekt Westend66a

der Bauzeit an den südlichen Georg-Freundorfer-Platz verlegt. In einer großzügigen Container-Anlage können die pädagogischen Angebote, Aktionen und der Offene Treff stattfinden. Voraussichtlich 2027 wird der Umzug in die dann größte KJR-Einrichtung erfolgen.

Das überregional agierende Köşk, das ebenfalls an der Westendstraße 66a verortet war, kann seine künstlerischen Projektformate in der Schillerstraße 38 fortführen. Es wurden zahlreiche Kontakte mit Menschen aus der Nachbarschaft und Kunstschaffenden geknüpft, und viele Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte und Workshops fanden statt. Das Köşk hat erfolgreich den neuen Raum und das soziale Umfeld erkundet und sich zu einem offenen künstlerischen Freiraum sowie einem neuen Treffpunkt für alle entwickelt. Besonders erfreulich ist die starke Resonanz eines jungen, diversen Publikums. Die lebendige Nachbarschaft bereichert die Arbeit des Köşk, das sich mittlerweile fest im Viertel etabliert hat.



Der Baufortschritt ist deutlich zu sehen.

Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE

Am 20. Juli 2024 fand das OBEN OHNE auf dem Königsplatz statt. Schon an Ostern waren die 23.000 Tickets ausverkauft; ein klares Statement für die Notwendigkeit eines niedrigschwelligen, zielgruppenrelevanten Kulturprogramms und ein deutliches Zeichen, wie wichtig die Veranstaltung mit ihrem günstigen Eintrittspreis für die Jugend Münchens ist.

Auch 2024 präsentierte das Festival mit vielen weiblichen Künstlerinnen, queeren Acts und PoCs ein spannendes, diverses Musikprogramm. Die Headliner 01099 waren sicherlich der zum Zeitpunkt des Auftritts größte Act, der in den letzten 10 Jahren auf der OBEN-OHNE-Main-Stage stand. Auf der von der POP UP STAGE gehosteten Second Stage begeisterte insbesondere die Indiepop-Band Zimmer90 die Fans.

Dank der Stände und Aktionen der Jugendverbände und der Sponsoren des Festivals gab es neben der Musik viel auf dem Königsplatz zu entdecken. Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Vermeidung von Lebensmittelmüll und der Verteilung von Resten der Gastronomie sowie auf dem weiterentwickelten Awareness-Konzept. Außerdem freuten sich die Festivalgäste über zwei Neuerungen: die beiden 15-qm-großen LED-Walls und kostenloses Trinkwasser.

Neueröffnung aqu@rium

2020 war es so weit – das in die Jahre gekommene Pasinger Jugendzentrum aqu@rium wurde abgerissen. Und nach dreijäh-

riger Bauphase konnten die ersten Schritte ins neue Haus gewagt werden. Noch gewöhnt an die kleinen Räume im Container, fühlten sich Besucher*innen und Team zunächst fast verloren im neuen Haus. Große, moderne und freundliche Räumlichkeiten, ein Café, ein Veranstaltungssaal, diverse Gruppenräume, das neue replay-Musikstudio und eine Werkstatt standen nun allen offen und wurden ab dem Herbst 2023 Schritt für Schritt gemeinschaftlich gestaltet.

Stammesbesucher*innen aus der Container-Zeit engagieren sich seitdem als neues Thekenteam, die mittägliche Schulpause wird zur Schlagzeug-Session oder zur



Große Freude! Endlich konnte das aqu@rium wiedereröffnet werden.

Monopoly-Runde, während sich im Laufe des Nachmittags die PS-5-Warteliste füllt, der Billardtisch heißläuft und die Tänzer*innen sich eingrooven. Live-Konzerte, Recording-Sessions, RoofTop-Fußball, neue Medien, gemeinsames Kochen und viel gemeinsame Zeit im Offenen Treff stehen wieder auf dem täglichen Programm! Auch die Nutzung der Räumlichkeiten über die Öffnungszeiten hinaus (durch Schulk Kooperationen, Bildungsprojekte, Raumüberlassungen und zunehmend wieder Selbstöffnungen) wird nahezu maximal ausgeschöpft.

Die offizielle Eröffnung fand am 12. Juli 2024 statt – Spiel & Spaß, Buffet und Live-Musik standen auf dem Programm und es waren viele Besucher*innen, deren Familien, Nachbar*innen und Persönlichkeiten aus Politik und kooperierenden Einrichtungen dabei.

In einem einwöchigen Kunstworkshop fing der Künstler David Bade für das „Kunst am Bau“-Projekt Ideen und Inspirationen von Kindern, Jugendlichen und Nachbar*innen ein, um sie im künftigen Kunstwerk zu verwirklichen. Die Umsetzung des zugehörigen Wandbaus durch das Baureferat und der endgültigen Kunst durch den Künstler wird von allen sehnsüchtig erwartet, nicht nur, weil damit auch die Möglichkeit der Nutzung des Ballsportplatzes einhergeht.

Jubiläen und Jubilarsehrung

Ausgelassene Stimmung herrschte im Pfarrsaal von St. Paul, als am 28. November mehr als 40 KJR-Mitarbeitende bei der **Jubilarsehrung** für ihre langjährige Tätigkeit geehrt wurden. Die Jubilar*innen durften den KJR-Escape-Room erleben und viele spannende Rätsel lösen. KJR-Vorsitzende Judith Greil brachte gemeinsam mit Geschäftsführerin Claudia Caspari und der Personalratsvorsitzenden Lea Clauditz ihre Wertschätzung für das jahrelange Engagement der Mitarbeitenden mit berührenden Reden zum Ausdruck. Für die vier 40-jährigen KJR-Jubilare gab es besonders langen Applaus.

Aber nicht nur Mitarbeiter*innen, auch vier KJR-Einrichtungen feierten 2024 Jubiläum. Den Auftakt machte im Februar das **SBZ Fidelio-park** mit Sumo-Ringen, Luftballon-Stecken und vielem mehr anlässlich seiner Feier zum 50-jährigen Bestehen.

Die Freizeitstätte **soundcafe** mit dem Schwerpunkt Musik und Bandförderung gibt es seit 35 Jahren. Nach Auftritten der hauseigenen Theater- und Musikgruppen gab es eine Feuershow zu bewundern.

50. Geburtstag feierten auch der **Kinder- und Jugendtreff Zeit-Frei** und der **Abenteuerspielplatz Maulwurfshausen**. Gefeierte wurde im ZeitFrei mit einem großen Sommerfest mit Spielständen, Tarzanschaukel und Hüpfburg. Maulwurfshausen feierte nicht nur das Jubiläum selbst im September, sondern richtete gleich ein ganzes Jubiläumsjahr mit über 50 besonderen Aktionen aus.

Ferien mit Spiel, Spaß und Abenteuer

Für viele Kinder und Jugendliche ein Highlight im Jahr sind die Ferienfahrten und -aktionen des KJR. Stets gefragt und ausgebucht sind das Walchenseelager, der inklusive Zirkus Nordini, das Segel- & Surfcamp am



40 Jahre für den KJR

Plattensee und „Komm doch mit nach Indien!“, bei dem schon seit 20 Jahren Kinder den Geheimnissen indischer Kultur auf der Spur sind – mitten in München. Legendar ist auch die stadtweite Aktionswoche in den Herbstferien, bei der Kinder schon Seifenkist gebaut und gefahren, ein mittelalterliches Reitturnier ausgetragen oder zuletzt ein Streetfood-Festival samt Verkaufsbuden und Bewirtung aufgezogen haben. Viele dieser Angebote macht das KJR-Programm „Ferien Extra!“ seit mehr als zehn Jahren für alle Münchner Kinder und Jugendlichen zugänglich.

Soziale Einsätze von Unternehmen in KJR-Einrichtungen

Beschäftigte für gesellschaftliche Verantwortung zu motivieren und sie für Social Days freizustellen, das ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen für Münchner Unternehmen. Wir freuen uns, dass sich jedes Jahr neue Freiwilligen-Teams an uns wenden. Darüber hinaus gibt es viele Firmen, die bereits seit Jahren mit einer Einrichtung verbunden sind und sich dort regelmäßig einbringen.

Studio 4 – Hörbeiträge für den K3

Seit Januar 2023 gibt es in der KJR-Geschäftsstelle das Studio 4. Hier produzieren Ingrid Zorn und Frauke Gnadt (Referat Öffentlichkeitsarbeit) für jede Ausgabe des K3 Hörbeiträge, die das Magazin ergänzen und begleiten. Sie führen Interviews mit Menschen, die zum einen zum Schwerpunkt-Thema etwas zu sagen haben, zum anderen aber auch Interessantes aus dem Privatleben preisgeben. Vor dem Mikrofon saßen beispielsweise schon:

Sylvia Holhut, Demokratische Jugendbildung, war die erste Interviewpartnerin. Sie hielt Rückschau auf ihr Berufsleben und erzählte, welche Pläne sie für ihren Ruhestand hat.

Anja Ohlsson und Elias Eberl vom ZeitFrei haben beide jede Menge Erfahrung, wenn es um Ferienfahrten geht. Privat sind sie sehr unterschiedlich unterwegs. Und als Abschluss gab es noch Reise-Empfehlungen für die persönliche Bucket-List der Zuhörenden.

Michael Graber vom Jugendinformationszentrum erzählte über seine Anfänge in der Jugendarbeit und was sich seitdem in diesem Bereich verändert hat. Seine Freizeitaktivitäten sind sehr vielseitig, u.a. Friedhofsführungen.

Tim Faber, ehemaliger Leiter der Einrichtung aqu@rium, war online zugeschaltet. Always respect – dieser Spruch begleitet ihn seit Langem. Und dazu noch Vertrauen ins Leben haben, neugierig bleiben, Dankbarkeit empfinden und eine Krise auch als Lerneinheit erkennen.

Edit Nemeth, Leitung The Tent, plauderte über die Anfänge, die Veränderungen, Herausforderungen und die wohl meistgestellte Frage „was macht ihr eigentlich im Winter?“.

Alle zwölf bislang veröffentlichten Hörbeiträge findet man hier www.kjr-m.de/studio4

Ausgewählte weitere Veranstaltungen (chronologisch)

One Billion Rising – für ein Ende der Gewalt an Mädchen* und Frauen*: Am 14. Februar 2024 zogen wieder Kinder und Jugendliche aus verschiedenen KJR-Freizeitstätten gemeinsam mit vielen weiteren Menschen tanzend durch München. Das Spielhaus Sophienstraße ist seit zwölf Jahren mit Kindern und Jugendlichen

am Start, thematisiert mit Mädchen und Jungen Rollenbilder und Gleichberechtigung, studiert die Choreographie gemeinsam ein und begeistert sie für den Aktionstag.

Jährlich gehen Tausende in rund 200 Ländern auf die Straße, oft mit Tanz-Flashmobs und Kunstaktionen, um Bewusstsein zu schaffen und Solidarität zu zeigen.

Große Bühne für Kinderkultur, Lampenfieber und Applaus inklusive: Das war **kids on stage** am 3. Mai 2024. Nachwuchstalente zwischen sechs und zwölf Jahren zeigten auf der Bühne des Intermezzo Theater, Musik und Tanz und erfüllten sich den Traum vom Auftritt vor großem Publikum. Die jungen Künstler*innen kamen aus KJR-Freizeitstätten. So zeigte beispielsweise die Theatergruppe aus dem Freizeitreff Freimann Auszüge aus ihrem Musiktheaterstück „Game over“. Die acht Mädchen haben sich das Stück selbst ausgedacht und auch den Song darin selbst getextet, komponiert und vertont.

Am 5. Juni lud der KJR zu seinem **Sommerempfang**, der thematisch im Zeichen der bevorstehenden Europawahl stand. Gastgebende Einrichtung war das SBZ Sendling. Ein

Sommerabend mit gutgelaunten Gästen, leckerem Essen, kühlen Getränken – und Europa! Bürgermeisterin Verena Dietl bedankte sich in ihrem Grußwort beim KJR für die konstruktive, produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und betonte, dass der KJR für die Stadt ein wichtiger Impulsgeber sei, um besser zu werden. Passend zum Thema Europawahl plädierte sie für mehr Teilhabe für junge Menschen. Wählen ab 16 sei wichtig, deshalb habe sie an den bayerischen Innenminister geschrieben mit dem Appell, das Wahlalter zu senken.



Die Vorfreude war riesig auf die 14. Ausgabe des **KJR-Fußballcups**. Bei strahlendem Sonnenschein und besten Bedingungen trafen am 29. Juni insgesamt 13 Teams aufeinander. Auf dem Gelände der Bezirkssportanlage Thalkirchen wurde parallel auf zwei Kunstrasenfeldern das Turnier der U15 im klassischen Turniermodus mit zwei Gruppen à vier Teams mit Halbfinale und Platzierungsspielen und in der U11 im Ligamodus mit Hin- und Rückrunde ausgetragen.

Ein gelungener Auftritt der Kinder aus dem Kinderhaus Harthof bei kids on stage

Am 10. Oktober wurde die Ausstellung „Tuku Tikanga“ vom Jugendtreff Harthof in der **Galerie 90**, der Ausstellungsfläche in der KJR-Geschäftsstelle, eröffnet. Die Bilder, die im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus entstanden sind (siehe Seite 18) zeigen 18 Portraits, alle schulterfrei und mit einer markanten Kopfbedeckung: vom Che-Guevara-Barrett über Cowboyhut und Federschmuck bis hin zum ausladenden Damenhut. Jedes Portrait ist mit einer deutlichen Aussage, mal explizit, mal genervt, versehen. Im 4. Stock ist die Ausstellung Forever Young – 75 Jahre KJR zu sehen, die es auch online gibt. www.kjr-m.de/75

Bereits zum 16. Mal hatte der KJR Jungen* von 7 bis 15 Jahren eingeladen, sich in Disziplinen wie Heusackweitwurf, Bogenschießen oder Fassrollen zu messen. Rund 50 Jungen* sind am 12. Oktober der Einladung gefolgt. Die von der Jungen*arbeit des KJR organisierten **Highlandgames** boten eine außergewöhnliche Mischung aus schottischer Tradition und pädagogischem Konzept und förderten dabei die Ausdauer, Teamfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Jungen*.

Am 14. Oktober fand im Café Netzwerk zum 14. Mal **Girls* vernetzt** für Mädchen* zwischen 9 und 15 Jahren statt. Die häuserübergreifende Veranstaltung hat das Ziel, Mädchen* für Technik zu begeistern. Diesmal konnten sie sich an vier Stationen zu den Themen KI bzw. AI (Künstliche Intelligenz), Stopmotion, Lasercutter und Musikproduktion ausprobieren.

Beim jährlichen Medienkompetenztag **Boys* vernetzt** erprobten Jungen* den sicheren Umgang in digitalen Welten. Am 20. November 2024 lud der KJR Jungen* zwischen 10 und 16 Jahren ins Café Netzwerk ein. Sieben abwechslungsreiche Stationen erwarteten die Teilnehmer*, an denen diese digitale Kompetenzen spielerisch erlernen und erweitern konnten. Gerade in einer immer digitaleren Welt ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche nicht nur technisches Know-how mitbringen, sondern auch ein Bewusstsein für sicheres und verantwortungsvolles Verhalten im Netz entwickeln.



Musikproduktion bei Girls* vernetzt.

Fazit und Ausblick

Was für ein Jahr! Ja, die Pandemie ist zu Ende, aber unter den Folgen leiden gerade junge Menschen immer noch. Die psychischen Belastungen junger Menschen sind massiv gestiegen.

Der Krieg in der Ukraine fordert immer noch täglich Opfer und immer noch flüchteten Menschen aus den umkämpften Gebieten u.a. nach München. Ein Ende ist nicht abzusehen. Der entsetzliche Terrorangriff der Hamas auf Israel, die anschließende Gewalteskalation im Nahen Osten und die aufgeheizte antisemitische und rassistische Stimmung in Deutschland beschäftigen pädagogische Fachkräfte und viele junge Menschen. Der massive Rechtsruck macht auch vor der Jugendarbeit nicht Halt, die Schere von Arm und Reich geht immer weiter auseinander und viele junge Menschen fühlen sich abgehängt. Wie sollen sie sich ein Leben in München leisten? Wohnraum ist extrem knapp und fast unbezahlbar. Die Temperaturen steigen, die Extremwetterereignisse werden mehr und trotzdem ist das Thema, Klima, das für nachfolgende Generationen existenziell ist, fast völlig verschwunden.



Ein neuer Präsident in Amerika, der „höher, schneller, weiter, reicher“ in seiner DNA hat und diese Ziel rücksichtslos verfolgt.

Ein zunehmendes Erstarken demokratiefeindlicher Parteien und eine desolate Wirtschaftslage machen es schwer, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Wer ertappt sich nicht regelmäßig dabei, doch auf die tägliche Nachrichtensendung zu verzichten, weil der Tag schon unerfreulich genug war?

Junge Menschen, unsere Zukunft, machen nur noch rund 13,3 Prozent der Wahlberechtigten unter 30 Jahren aus, Parteien haben ihre Interessen nicht auf „dem Schirm“ oder gar in Wahlprogrammen. Wir alle müssen aber die Welt und die Gesellschaft so gestalten, dass auch junge Menschen Zukunftsperspektiven sehen!

Der vorliegende Geschäftsbericht kann nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten des KJR präsentieren. Die Alltagsarbeit, Standardangebote und Verwaltungstätigkeiten, die von vielen engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen jeden Tag geleistet werden, finden in einem Geschäftsbericht leider keine Berücksichtigung.

In München genießt die Jugendarbeit in Gesellschaft und Politik ein hohes Ansehen und der KJR wird als verlässlicher Partner ernst genommen. Junge Menschen brauchen Zuversicht, brauchen Unterstützung und sie brauchen die Möglichkeit, durch aktives Handeln, ihre Zukunft zu gestalten.

Hier müssen Politik und Gesellschaft die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, denn was wir jetzt am wenigsten brauchen, sind Einsparungen und Anfragen, ob das Engagement gegen Rechts und Demokratiefeindlichkeit Auswirkungen auf die Gemeinnützigkeit haben kann.



Finanzdaten 2024

Das Geschäftsjahr 2024 war zu großen Teilen geprägt von der angespannten Haushaltslage der LHM. Der KJR konnte den Betrieb in seinen Einrichtungen unter diesen erschwerten Bedingungen ohne spürbare Einschränkungen für die Zielgruppen am Laufen halten. Zum Jahresende 2024 liefen einige wenige Projektförderungen aus, für die es keine weitere Verlängerung mehr gibt. Die Lücke konnte durch andere, neue Projektförderungen geschlossen werden. Zudem kam es 2024 zu einem weiteren Auf- und Ausbau im Bereich Kindertageseinrichtungen. Es wurden neue Trägerschaften übernommen.

Zu der weiter steigenden Entwicklung von Preisen und Kosten für pädagogische Angebote, für Unterhalts- und Betriebskosten sowie für Waren und Konsumgüter kamen die tabellenentgeltwirksamen Auswirkungen der Tarifsteigerung aus der Tarifrunde 2023/2024. Da die Tarifsteigerung von der LHM in 2024 nicht mehr vollständig ausgeglichen wurde, mussten im laufenden Jahr Maßnahmen zur Sicherung der Haushaltslage ergriffen und gezielt Einsparpotentiale genutzt werden. Trotz allem blieb die Ertragslage des KJR im Jahr 2024 weitgehend stabil.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,62 Prozent gesteigert und lag bei 46,64 Mio. Euro gegenüber 43,34 Mio. Euro im Jahr 2023.

Aufwand

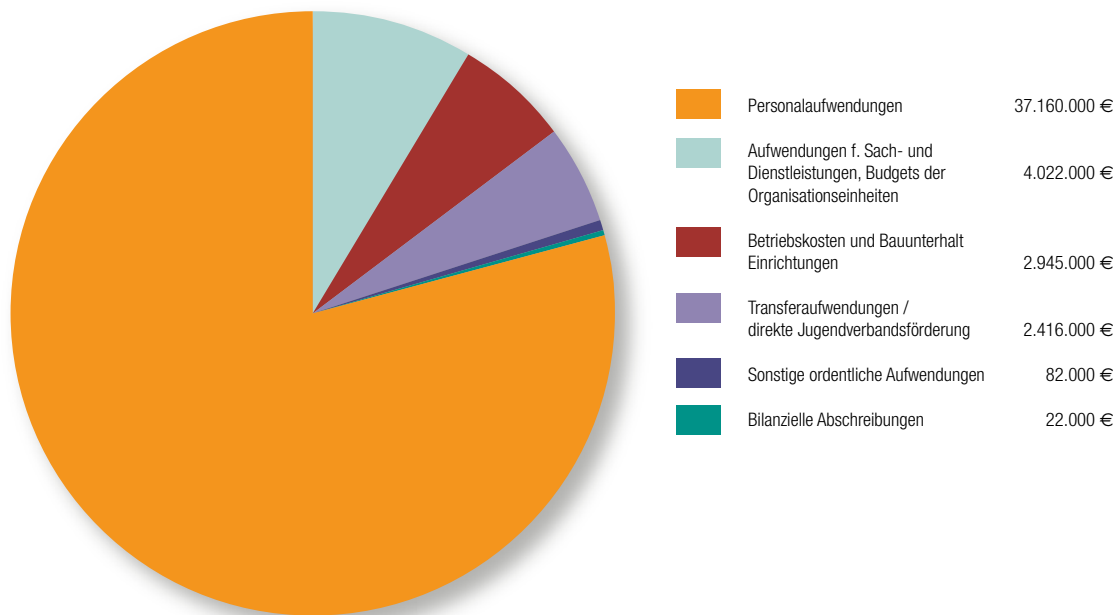
Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2024 um 10,89 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Auswirkungen der Tarifsteigerungen im Rahmen des TVÖD, ein Personalzuwachs durch neue Trägerschaften sowie tarifliche Stufensteigerungen beim bestehenden Personal.

Die Ausgaben für den Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,52 Prozent. Dies hängt u.a.

mit der allgemeinen Preissteigerung von Handwerksleistungen und Energiekosten zusammen.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 10 Prozent gesunken. Dies erklärt sich über die notwendigen Einsparungen zur Haushaltssicherung.

Im Rahmen der Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung konnte 2024 im Vergleich zum Vorjahr das annähernd gleiche Ergebnis erzielt werden.



Erträge

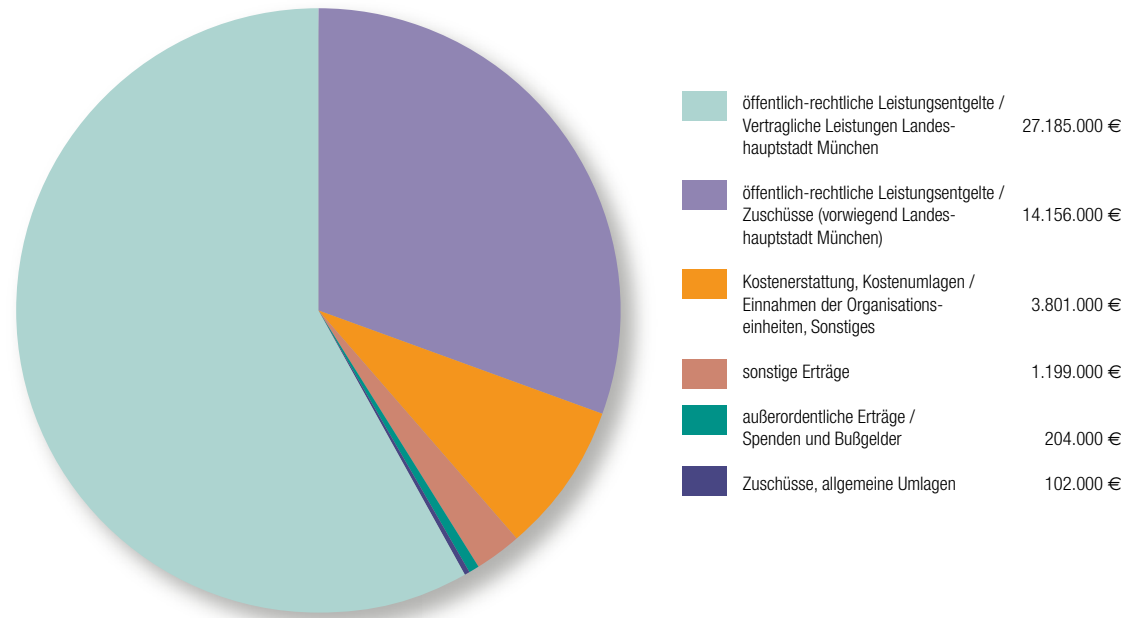
Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR blieb stabil. In der vorliegenden Darstellung konnten noch nicht alle Verrechnungen aus dem Vorjahr berücksichtigt werden. Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LHM kommen, sind gestiegen. Hier machen sich u.a. eine pauschale Erhöhung der Zuschüsse aus dem vertragsgeförderten Bereich des Sozialreferats sowie die Zuschüsse für die neuen Trägerschaften im Bereich Kindertageseinrichtungen bemerkbar.

Die Kostenerstattungen und -umlagen wie Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder, Elternbeiträge und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gleiches gilt für die sonstigen Erträge. Hier machen sich u.a. die neu hinzugekommenen Trägerschaften bemerkbar. Damit trugen die eigenen Einnahmen auch 2024 wieder ihren Teil zur Finanzierung des KJR bei und so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auch unter der erschwerten Haushaltslage aufrechterhalten werden.

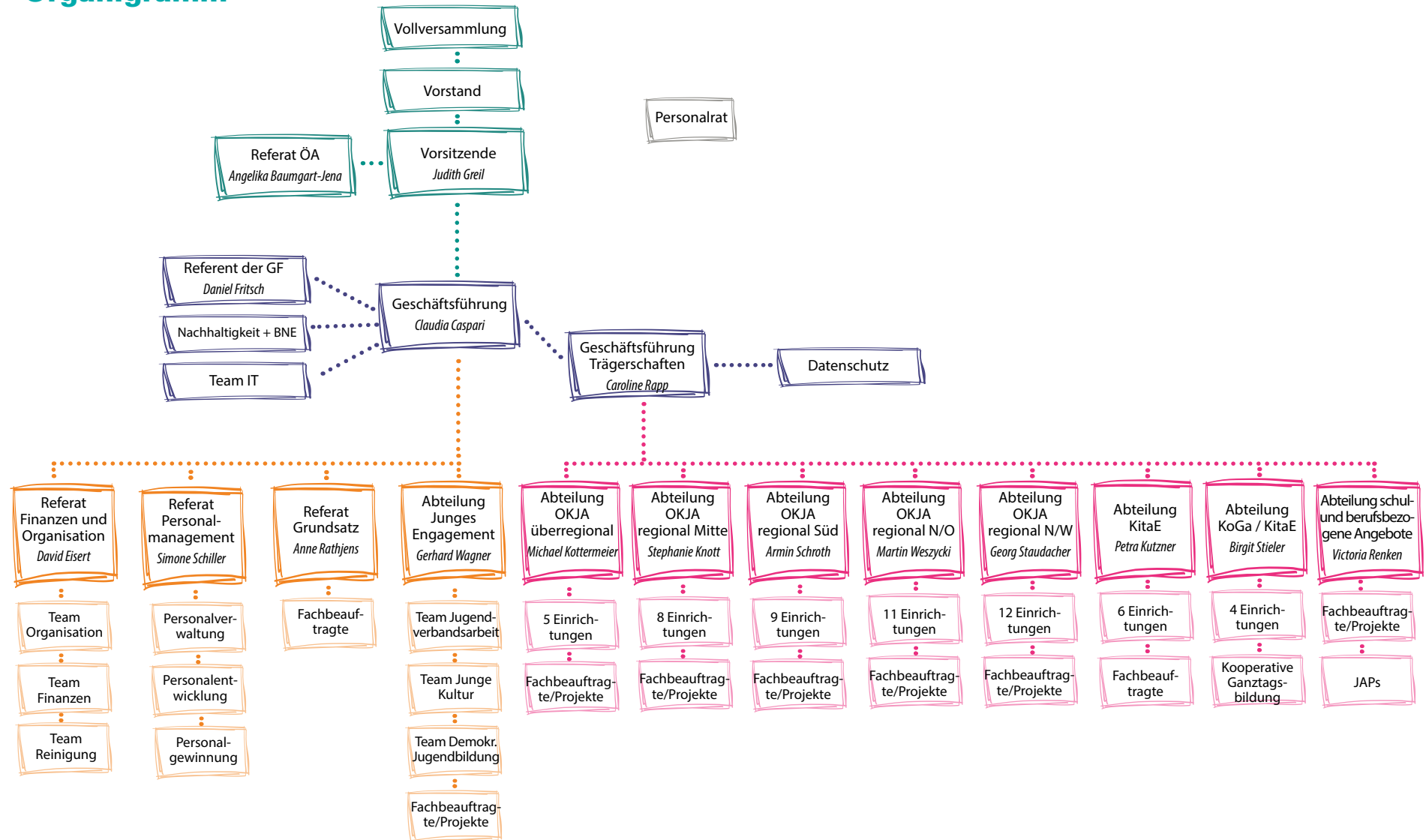
Spenden und Geldauflagen erreichten einen erfreulichen Wert von insgesamt 204.000 Euro. Das zeigt nach wie vor, dass die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von gut 41,34 Mio. Euro durch die LHM gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Organigramm



Stand: Januar 2024

